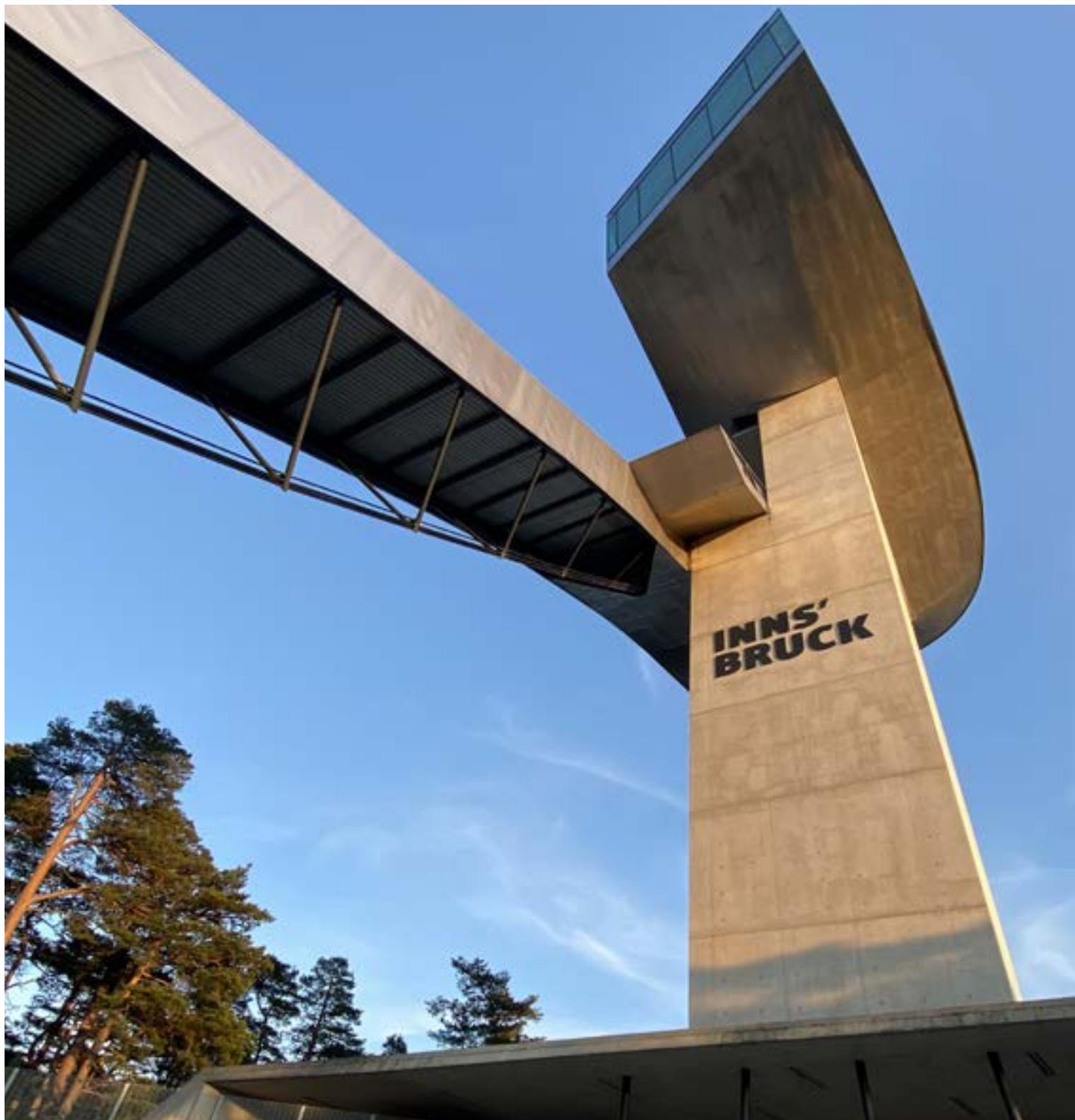




Vereinszeitschrift
Nr. 408 (2021/5)

topIQ

Hochbegabtenvereinigung Mensa Österreich
Member of the High-IQ-Society Mensa International



**Mensa International
Positions/Committees
Open for Appointment**

**Charming I:
Eine Fahrt im Sommerbob**
David Schönebeck

**Charming II:
Ein Rückblick**
Gabriele Walter

**Charming III:
Architekturführung**
Steglinde Fürst



Mensa ist eine internationale Vereinigung, 1946 in Oxford gegründet, mit dem Ziel, intelligente Menschen in aller Welt einander näher zu bringen. MENSA wächst ständig – derzeit gibt es mehr als 120.000 Mitglieder in fast allen Ländern der Welt. MENSA (von lat. „Tisch“) ist ein Forum vernunftbegabter Weltbürger. Der Verein folgt keiner bestimmten Weltanschauung. Grundsätzlich dürfen alle Mitglieder werden, die die einzige nötige Qualifikation erfüllen: Intelligenz (siehe unten). MENSA will eine stimulierende und sozial hochwertige Umgebung für alle Mitglieder schaffen, menschliche Intelligenz entdecken und fördern sowie Forschungsvorhaben über Art, Charakter und Nutzbarmachung intellektueller Begabung unterstützen.

Näheres ist im Internet zu finden: <http://www.mensa.at/>

Wie werde ich Mitglied?

Kontaktieren Sie unsere Mitgliederbetreuung
Maja Balik
interessenten@mensa.at

Tragen Sie sich bitte über das Formular auf unserer Homepage www.mensa.at unter "Mitglied werden" als Interessent ein, um eine Einladung in Ihrem Bundesland zu einem Aufnahmetest zu bekommen.

Sie finden dort auch einen Vortest zur Selbsteinschätzung. Sollte das Resultat einen Wert aufweisen, der über 95% der Gesamtbevölkerung liegt, empfehlen wir Ihnen, an unserem offiziellen und standardisierten Test teilzunehmen. Dabei werden Sie von einem unserer Proktoren betreut. Zeigt der bei diesem Test erreichte Wert einen IQ an, der in den höchsten 2% der Bevölkerung liegt, werden Sie automatisch Mitglied von MENSA Österreich. Der Mitgliedsbeitrag für das Kalenderjahr des Haupttests ist durch die Testgebühr abgedeckt.

Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2021

Jahresmitgliedsbeitrag (inkl. topIQ)	44 €
für SchülerInnen und für alle Mitglieder bis 19	22 €
für Mitglieder in Ausbildung bzw. während	
Präsenz- oder Zivildienst bis 27	33 €
für Familien in gemeinsamem Haushalt	66 €
für Gastmitglieder	33 €

Um dem Verein die Kosten für die Aussendung von Zahlscheinen zu ersparen, sollten die Mitgliedsbeiträge zeitgerecht (jährlich im Voraus) mittels Überweisung auf das MENSA-Konto eingezahlt werden:

Erste Bank AG
IBAN: AT20 2011 1826 1176 3600
BIC: GIBAAWXXXX

Sonstige Gebühren

Aufnahmetest (MENSA-Haupttest)	44 €
Jahresabonnement topIQ (für Nichtmitglieder)	33 €

Vorstand



GERALD SCHMID
Vorsitz und Nat.Rep. von Mensa Österreich bei Mensa International
vorsitz@mensa.at
SIG-Koordination
sig@mensa.at



ANDREAS LENZ
Budgetierung und Finanzen
kassier@mensa.at



MAJA BALIK
Interessentenbetreuung & Mitgliederverwaltung
interessenten@mensa.at
mitglieder@mensa.at



RUDOLF CHALLUPNER
Intelligenzforschung und -förderung
intinf@mensa.at



TASSILO HALBRITTER
Generalsekretariat & LocSec- und Bundesländerbetreuung
generalsekretariat@mensa.at
hauptlocsec@mensa.at



KARIN WEIDNER
Interne Publikationen und EDV/Homepage
redaktion@mensa.at



JULIUS GEIGER
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
pr@mensa.at



DORIS MIKLAUSCHINA
Kinder- und Jugendbeauftragte
kinder@mensa.at

Weitere Funktionen

IMPRESSUM

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

MENSA ÖSTERREICH
Postfach 502
1011 Wien
www.mensa.at

DRUCK:

PRINT ALLIANCE HAV
PRODUKTIONS GMBH
Druckhausstraße 1
2540 Bad Vöslau
Austria

REDAKTIONSTEAM:

Karin Weidner: Chefredakteurin
Doris Miklauschina: Stellvertreterin
Marlene Mayer: Produktion
Birgit Jank: Stellvertreterin, Layout & Grafik
Alexander Hradetzky: Fotoredaktion
Doris Ch., Sieglinde Fürst: Lektorat
Deborah Hürlimann: Grafisches Konzept

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Autorinnen und Autoren siehe Namensnennung im Inhaltsverzeichnis und bei den Beiträgen.

VERANTWORTLICHKEIT:

topIQ ist die Vereinszeitschrift von MENSA Österreich. Sie steht Mitgliedern und eingeladenen Gast-Autorinnen und -Autoren zur Veröffentlichung von Texten bis ca. 8.500 Anschläge und Bildern aller Art offen. Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel oder Werke selbst verantwortlich, die ausschließlich ihre eigene Meinung widerspiegeln, nicht jene des Vereins. Die Zusendung von Beiträgen gilt als Einverständnis auch zu deren Veröffentlichung auf www.mensa.at. Die Rechte an den Beiträgen verbleiben bei den Autorinnen und Autoren. Die Entscheidung über die Annahme von Beiträgen und den Zeitpunkt der Veröffentlichung liegt bei der Redaktion. Einsender von Beiträgen bestätigen, dass sie den Artikel selbst verfasst haben und dass nur Bildmaterial verwendet wurde, an dem sie alleine die Rechte besitzen oder die ohne Entgelt publiziert werden dürfen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 5. Dezember 2021

OMBUDSMANN:

Alfred Singer ombudsmann@mensa.at

RECHNUNGSPRÜFUNG:

Alex Dittrich,
Nesrin Göker,
Bernhard Weidinger

LOKALSEKRETÄRINNEN & LOKALSEKRETÄRE:

Burgenland:	Stefanie Drucker	LocSecBgd@mensa.at
Kärnten:	Silvia Wirnsberger	LocSecKtn@mensa.at
Niederösterreich:	Tassilo Halbritter	LocSecNOE@mensa.at
Oberösterreich:	Michael Koder	LocSecOOE@mensa.at
Salzburg:	Andreas Lenz	LocSecSbg@mensa.at
Steiermark:	Uwe Hezel	LocSecStmk@mensa.at
Tirol:	Peter Berger	LocSecTirol@mensa.at
Vorarlberg:	Niki Wagner	LocSecVbg@mensa.at
Wien:	Maja Balik	LocSecWien@mensa.at

FOTOCREDITS TOPIQ408:

Cover: (c) Helga Wagner, Seite 13: (c) Unsplash

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Information: www.mensa.at



21

Aus der Redaktion

Herzlich Willkommen zu einer topIQ Ausgabe, die sich in erster Linie dem Charming in Innsbruck widmet. Über unser Jahrestreffen gibt es einen Bericht von Gabriele Walter, Sieglinde Fürst berichtet über die Architekturführung, Tassilo Halbritter fasst die Fahrt mit der Hungerburgbahn und den Besuch im Ötzi-Dorf samt Greifvogelschau für all jene zusammen, die nicht dabei waren. Elisabeth Halbritter-Haidler stellt das Fasnachthaus in Imst vor, Judith Moosbrugger berichtet vom Besuch beim Geigenbauer und David Schönebeck erzählt von einer rasanten Fahrt mit dem Sommerbob. Die Generalversammlung hat zum üblichen Termin am Pfingstsonntag stattgefunden, das Protokoll ist in dieser Ausgabe abgedruckt. Auch die SIGs und Lokalgruppen waren aktiv – die RailSIG hat zwei Ausflüge gemacht, die burgenländische Lokalgruppe war schon den neuen Wein verkosten. Den Bericht der HetzSIG mussten wir aus Platzgründen auf das nächste Heft verschieben, dafür sind die für 2022 geplanten Aktivitäten auf der Terminseite aufgelistet. Mit Sir Clive Sinclair ist ein berühmtes Mensa-Mitglied verstorben, Tassilo Halbritter erinnert mit einem Beitrag an ihn. Und für die Rätselfreunde gibt es natürlich auch in dieser Ausgabe viele knifflige Aufgaben. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über eure Beiträge – jederzeit an redaktion@mensa.at – der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist am 5. Dezember 2021.



16



21



24

Mensa Österreich

- 6 **Ausblicke & Einblicke** • Gerald Schmid
- 7 **Protokoll der Generalversammlung** • Karin Weidner
- 10 **LocSec Wien** • Maja Balik
- 11 **LocSec Burgenland** • Stefanie Drucker
- 12 **Neue Mitgliedsbeiträge 2022** • Maja Balik

SIGs

- 13 **SIG Übersicht** • Gerald Schmid
- 14 **SIGNema** • Gerald Schmid
- 14 **RailSIG** • Tassilo Halbritter

Serien und Artikel

- 15 **Sir Clive Sinclair und die Computerei** • Tassilo Halbritter
- 16 **Charming Innsbruck: Ein Rückblick** • Gabriele Walter
- 18 **Moderne Architektur** • Sieglinde Fürst
- 21 **Das Imster Fasnachthaus** • Elisabeth Halbritter-Haidler
- 22 **Besuch beim Geigenbauer** • Judith Moosbrugger
- 23 **Hungerburgbahn:** • Tassilo Halbritter
- 24 **Zu Besuch im Ötzi-Dorf Würfel:** • Tassilo Halbritter
- 25 **Sommerbob beim Charming** • David Schönebeck
- 26 **Schwarze Weiber und atemberaubende Aussichten** • Karin Weidner

Rätsel

- 28 **Rätselkiste** • Peter Meindl
- 30 **Nimm und Gewinn** • Franz Pichler

International

- 31 **Internationale Berichte**

Mensa Österreich

Ausblicke und Einblicke

von Gerald Schmid



Liebe Mitglieder,

Das Charming in Innsbruck ist vorbei und es war ein großer Erfolg. Die Veranstaltungen waren gut organisiert und sehr unterhaltsam, auch spontan ergaben sich in den Zeiten zwischen den fixen Veranstaltungen immer wieder gemütliche Runden und angeregte Diskussionen zu diversen Themen, so wie es bei Mensa ja üblich ist. Vielen Dank nochmals an den LocSec Peter Berger und seine Helfer, die uns trotz schwierigster Bedingungen ein unvergessliches langes Wochenende beschert haben.

Nach dem Charming ist schon wieder vor dem Charming und diesmal ist der Abstand sogar um etwa drei Monate kürzer als normal. Das nächste Charming wird in St. Pölten stattfinden, unser LocSec von Niederösterreich, Tassilo Halbritter, ist schon mitten in der Planung und es wird sicher ein sehr schönes Charming zum üblichen Pfingsttermin werden (wenn uns nicht Corona doch noch einen Strich durch die Rechnung macht).

Das übernächste Charming (2023) wird im Burgenland oder in Kärnten stattfinden, beide Bundesländer haben sich prinzipiell bereit erklärt, wir werden dann spätestens bis zum nächsten Charming entscheiden, welches Bundesland den Zuschlag erhält, das andere Bundesland würde dann voraussichtlich 2024 das Charming ausrichten, bis dahin wird aber noch viel Wasser die Donau hinunterfließen. Ein Vorschlag, den es auch schon zuvor gegeben hat, wäre allerdings, dass das Charming nicht unbedingt

zu Pfingsten stattfinden sollte, da es zu diesem Termin teilweise fast unmöglich ist ein gutes Quartier für etwa 100 Leute zu einem vernünftigen Preis organisieren zu können. Einerseits hat der fixe Termin zu Pfingsten Vorteile bei der Planung, andererseits wissen wir im Normalfall den Termin immer schon mindestens ein Jahr vorher. Ob man die Generalversammlung eventuell wieder virtuell veranstaltet (zu Pfingsten) und dann später, wahrscheinlich im Sommer, das Charming veranstaltet oder ob eine andere Variante bevorzugt wird, muss sich erst weisen.

Die nächste größere Veranstaltung ist die Willkommensfeier für Ostösterreich, bei der explizit auch Mitglieder aus anderen Bundesländern als Wien, Niederösterreich und dem Burgenland eingeladen sind. Wie üblich findet diese Feier im Jugendgästehaus Brigittenau statt, das hat sich schon in den letzten Jahren bewährt und ich hoffe, viele von euch dort treffen zu können. Die Feier findet am 20. November statt, also schon bevor ihr die gedruckte Ausgabe der topIQ in Händen halten werdet.

Für den 20. November ist auch der erste Teil des virtuellen IBD (International Board of Directors Meeting) anberaumt, ich hoffe, die beiden Veranstaltungen überschneiden sich nicht (zu stark), Vorrang hat für mich diesmal jedenfalls die Willkommensfeier. Der 2. Teil des IBD findet dann am 27. November statt. Zuerst wäre das IBD in Houston (Texas) für Ende August geplant gewesen, das wurde wegen Corona abgesagt und ein Treffen für November in London oder Frankfurt am Main geplant. Auch das wurde abgesagt und durch das virtuelle Treffen ersetzt.

Bezüglich der Mitgliederzahl ist die Entwicklung sehr positiv, rund um den Tag der Intelligenz fanden wieder viele Tests statt, die Mitgliederzahl sollte heuer wieder über der des Vorjahres liegen. Momentan steigen die Zahlen der Neuinfektionen mit Corona wieder stark an, ob es vor Weihnachten noch viele Tests geben wird, muss sich also erst zeigen.

Falls ihr Bekannte habt, die sich für unseren Hochbegabtenverein interessieren, verweist sie bitte an

interessenten@mensa.at, Maja Balik wird sie gerne detailliert über unseren Verein informieren und dann an den zuständigen Proktor weiterleiten. Ihr könnt ihnen auch euren persönlichen Halbpriis-Gutschein, den ihr gemeinsam mit eurem Mitgliedsausweis bekommen habt, mitgeben, dann zahlen sie nur 20.- Euro statt der üblichen 40.- Euro (die Senkung des Mitgliedsbeitrags für nächstes Jahr gilt auch für die Testgebühren).

Ich möchte mich ganz herzlich beim Redaktionsteam und bei allen, die mit ihren Artikeln an der Erstellung dieser Ausgabe beteiligt waren, bedanken. Sicher wird euch diese Ausgabe der topIQ wieder unterhaltsame Stunden und vielleicht auch das eine oder andere Lächeln beschern.

Mit herzlichen Grüßen
Gerald

Protokoll der Mensa-Generalversammlung am 23. Mai 2021, online via Big Blue Button

Beginn: 10.01 Uhr / Ende 11.38 Uhr
Protokoll: Karin Weidner

1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Einladung zur Generalversammlung wurde rechtzeitig im topIQ Nummer 405 kundgemacht.

Die Leitung der Generalversammlung hat der Vorstandsvorsitzende Gerald Schmid. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag für 2021 vor der Generalversammlung eingezahlt haben. Es sind keine Mitglieder anwesend, die ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt haben. Alle Vorstandsmitglieder sind anwesend. Gerald Schmid begrüßt die Anwesenden.

2 Wahl des Protokollführers

Karin Weidner hat sich für die Protokollführung gemeldet, Maja Balik wird die Anwesenheiten und Abstimmungen mittels Screenshots dokumentieren.

3 Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde mit dem Link zur Teilnahme verschickt.

Die Tagesordnung wird mit 27 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme angenommen.

4 Wahl eines GV-Administrators, u.a. zur Führung der Rednerliste und zum Auszählen der Stimmen bei Abstimmungen

Gerald Schmid und Maja Balik werden diese Aufgabe gemeinsam übernehmen.

5 Totengedenken

Es wird eine Schweigeminute zum Gedenken an alle Mitglieder, die seit der letzten GV verstorben sind, abgehalten.

6 Annahme bzw. Ergänzung des Protokolls der GV 2020

Das Protokoll der GV 2020 wurde im topIQ 405 veröffentlicht

Es gibt keine Ergänzungswünsche. Das Protokoll der GV wird mit 27 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme angenommen.

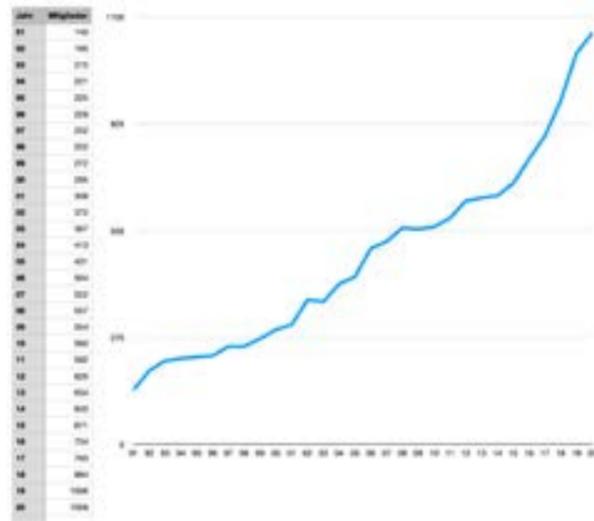
7 Bericht des Vorstands

7.1 Besondere Situation 2020 (und 2021)

Aufgrund der COVID-19-Pandemie gab es in einigen Ressorts deutlich weniger Aktivitäten als in den Jahren zuvor, das sollte sich heuer wieder verbessern

7.2 Vorsitzender & NatRep (Gerald Schmid)

- * Koordination der Vorstandsarbeit
- * IBD 2020 in Montenegro abgesagt, 2021 in USA auch, virtuelles Meeting, eventuell im Nov. Ersatz
- * Vertretung von Mensa Österreich gegenüber Mensa International und anderen Mensen
- * Ansprechperson für Wünsche und Beschwerden diverser Funktionäre (auch einzelner Mitglieder)
- * Kontakt bei Presseanfragen (Interviews ...)
- * Vertreter gegenüber der Vereinsbehörde (Statuten)
- * Mitglieder mit Jahresende 2020: 1058 (2 Stimmen bei Mensa International)



* Erstellung Vorsitzendenbericht ... für die topIQ

7.3 Interessentenbetreuung und Mitgliederverwaltung (Maja Balik)

- * Kontakt mit Interessenten, Zuweisung zu Proktoren
- * Aktualisierung des Mitgliederverzeichnisses online (Eintritte, Austritte, Adressänderungen)
- * Online-Formular für Vortest, Auswertung (ca. 600 Anfragen 2020)
- * Betreuung der Terminseite (online)
- * Versand der Ausweise (deutlich > 1000) und Urkunden
- * Zuordnung der Zahlungen der Mitglieder, Erinnerungsmails bei Nichtzahlung
- * Mitgliederstand Ende 2020: 1058 (+ 5 %)

7.4 Generalsekretär & LocSec-Vertreter (Tassilo Halbritter)

- * Koordination der LocSecs in den Bundesländern
- * Verfassung zahlreicher topIQ-Artikel

7.5 Interne Publikationen (Karin Weidner)

- * 5 bis 6 topIQ-Ausgaben pro Jahr
- * Koordination der Redaktionsarbeit mit der externen Chefredakteurin
- * topIQ-Ausgaben ab Nr. 396 auf neuer Homepage
- * Langversionen (gekürzter Artikel) im Mitgliederbereich
- * Vielen Dank an alle AutorInnen und RedaktionsmitarbeiterInnen

7.6 Intelligenzforschung und -förderung (Rudi Challupner)

- * Betreuung der Statuten
- * Entwurf der Geschäftsordnung
- * Beiträge für die topIQ
- * Sammlung offizieller Informationen zu „Vereinswesen in Zeiten der CoVID-Pandemie“

- * Durchforsten des eigenen Archivs auf der Suche nach Artikeln über Mensa Österreich

7.7 Kinder- und Jugendbeauftragte (Doris Miklauschina)

- * Ansprechperson für Eltern hochbegabter Kinder und die Kinder selbst
- * Kontaktaufnahme mit den Bildungsdirektionen aller Bundesländer
- * Ansprechperson für das Treffen von Mensa-Mitgliedern (10-18 Jahre) beim Sommercamp ferienhort.at
- * Verfassen von Artikeln und Interviews für die topIQ

7.8 Öffentlichkeitsarbeit & Marketing (Julius Geiger)

- * Aufbau des Mensa Youth (MY) Core-Teams
- * Zoom Calls mit MY Deutschland, Ungarn, Niederlande
- * Erarbeitung des MY-Konzeptes für Österreich
- * Planung von MY Events
- * Etwa 300 Briefe und Mails an alle Mitglieder von 18-30
- * Kick-Off Event am 6. Mai abgehalten
- * MY Facebook-Gruppe
- * MY Whatsapp-Gruppe mit 73 Personen, auch Gruppen für einzelne Bundesländer

7.9 Kassier (Andreas Lenz)

- * Bilanzerstellung
- * Erstellung der Quartalsberichte für Mensa International, Abführung der Komponente (7 %)
- * Zuteilung der Regionalbudgets (22.- € pro Test)
- * Förderung von Projekten
Details siehe Punkt 8 „Bericht des Kassiers“

7.10 Berichte LocSecs

- * In Oberösterreich bis Oktober „echter“ Stammtisch, dann online
- * In Vorarlberg Stammtische, als Höhepunkte Weihnachtessen im Jänner 2020 und Segelfliegen (siehe Bilder)
- * In anderen Bundesländern ebenfalls soweit möglich



Stammtische, seit Herbst meist virtuell

8 Bericht des Kassiers (Andreas Lenz)

Abschlussbericht 2020

<i>Anfangsbestand</i>	1.1.2020
Sparkonto	30.205,85
Konto	5.975,13
<i>Endbestand</i>	31.12.2020
Sparkonto	30.211,32
Konto	21.515,85
<i>Aktueller Stand</i>	18.5.2021
Sparkonto	30.211,32
Konto	41.788,89

<i>Einnahmen</i>	2020	2019	2018
Mitgliedsbeiträge	34.619,50	16.133,86	26.238,75
Testgebühren	7.064,40	2.963,--	6.270,--
Charming	0	385,09	1.329,60

Die Mitgliedsbeiträge haben sich 2020 wieder auf einem ‚normalen‘ Niveau befunden, es wurden 5 topIQs erstellt.

Die Testgebühren i.d.H.v. € 4.600 haben wir von W/NO/B im Juni 2020 für das Jahr 2019 erhalten – darum der hohe Wert im Corona-Jahr 2020.

<i>Ausgaben</i>	2020	2019	2018
TopIQ/Druck	14.085,89	19.525,29	11.472,99
Büromaterial	4.546,66	4.723,97	6.965,--
Veranstaltungen	3.873,48	2.704,24	
Miete/Pacht	1.105,91	2.700,32	
Reisespesen	304,40	2.402,60	1.398,50
Mensa Intern.	2.421,27	1.732,88	1.129,20
Wahlen		1.509,83	
Werbung		1.309,40	
Lokalgruppen	1.488,60	1.178,10	
SIG	273,45	317,55	
Verwaltung			9.708,35

Die topIQ kostet pro Ausgabe € 1.000,- Redaktion und ca. € 2.200 Druck und Versand – bei 5 Ausgaben erge-

ben sich damit die € 14.085,89.

In Summe wurden 2020 € 26.849,70 ausgegeben, im Vergleich zu 2019 (€ 40.386,45) und 2018 (€ 43.400,79). – Weniger Reisekosten, weniger Werbeaufwand, keine Wahlen, kein Charming. D.h. die Ausgaben werden sich in einem normalen Jahr wieder erhöhen durch vermehrte Veranstaltungen.

Eingekommen haben wir € 42.390,42 – daher ergibt sich der Kassenstand von € 21.515,85 – ein Zuwachs von € 15.540,72.

9 Bericht der Kassaprüfer

Die Kassaprüfer Nesrin Göker und Alexander Dittrich sind anwesend, Bernhard Weidinger hat sich entschuldigt. Die Prüfung erfolgte größtenteils online, Alexander Dittrich hat auch die Papierbelege geprüft. Die Zahlen können bestätigt werden, die Prüfung hat keinerlei Beanstandung ergeben, die Konten wurden ordnungsgemäß und ordentlich geführt, die Belege und Kontoauszüge waren vollständig.

10 Entlastung des Vorstands auf Antrag der Kassaprüfer

Nesrin Göker stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Der Antrag wird mit 19 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme angenommen. Die Vorstandsmitglieder haben sich der Stimme enthalten.

11 Wahl der Kassaprüfer für das Geschäftsjahr 2021

Nesrin Göker und Alexander Dittrich erklären sich bereit, ihre Funktion auch für das Geschäftsjahr 2021 weiter wahrzunehmen.

Die Wahl von Nesrin Göker wird mit 24 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme angenommen.

Die Wahl von Alexander Dittrich wird mit 23 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme angenommen, beide Kassaprüfer sind somit wiedergewählt.

12 Anträge

Anträge müssen bis spätestens einen Monat vor der Generalversammlung im Besitz des Vorsitzenden sein. Anträge ausschließlich per Mail an vorsitz@mensa.at oder brieflich (Gerald Schmid, Salzachstraße 17/10, 1200 Wien). Es sind keine Anträge eingelangt

Iris Studeny schlägt vor, Tassilo Halbritter für seine zahlreichen topIQ Beiträge zu ehren. Das Thema wird diskutiert, grundsätzlich herrscht Übereinstimmung, dass Mitgliedern, die sich besonders für den Verein engagieren, für ihre Leistungen Dank ausgesprochen werden soll.

Eine offizielle Ehrung erscheint schwierig, da es hier objektive Kriterien bräuchte und nicht alle Leistungen, die für den Verein erbracht werden, nach außen hin sichtbar werden. Angeregt wird, die Serie „Vor den Vorhang“ im topIQ wieder aufzunehmen. Bei zukünftigen

tigen Generalversammlungen soll besonders engagierten Mitarbeitern gedankt werden, Vorschläge können von allen Mitgliedern an den Vorsitzenden übermittelt werden.

13 Festlegung der Generalversammlung 2022, Vorauswahl für 2023

Das Charming 2022 wird – wenn es die Pandemiesituation erlaubt – in Niederösterreich stattfinden, herzlichen Dank an Tassilo Halbritter, Maja Balik und Sieglinde Fürst, die es organisieren werden.

Für 2023 gibt es derzeit noch keine Vorschläge.

14 Allfälliges

14.1 Charming 2021

Da Peter Berger nicht an der GV teilnehmen kann, stellt Andreas Lenz das vorläufige Programm des Charming 2021 in Innsbruck vor. Beginnen wird es mit einer Welcome-Party am Donnerstag Abend, ein gemeinsamer Ausklang wird Sonntag Mittag stattfinden.

Highlights sind u.a.:

- * Hochseilgarten Stubaital
- * Altstadtführung Innsbruck
- * Besuch eines Geigenbauers
- * Audiversum
- * Besichtigung Rundgemälde und Tiroler Schützen
- * Pubquiz beim Abendessen
- * Stubaital mit Ötzidorf und Klettersteig
- * Besichtigung von Imst
- * Kristallwelten Swarovski
- * Brenner Basistunnel
- * Alpenzoo

Das Programm wird demnächst auf der Homepage veröffentlicht.

14.2 Werbematerial

Wenn jemand Werbematerial für Veranstaltungen benötigt, bitte Kontakt mit Maja Balik aufnehmen. Mensa Österreich hat keinen Webshop, bei Interesse kann man im Webshop von Mensa Deutschland bestellen.

LocSec

Lokal-sekretär-Innen

LocSec Wien

von Maja Balik

Unsere Veranstaltungen von August bis Oktober 2021 in Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Es hat außer der SteloSIG, und einigen Mensa Youth-Treffen, keine Onlineveranstaltungen mehr gegeben, was hoffen lässt, daß in absehbarer Zeit wieder so etwas wie Normalität, auch bei den Veranstaltungen in unserem Verein, eintritt.

Das Mensacafe fand zu den gewohnten Terminen im Cafe Prückel statt und war wieder gut besucht.

Die SIGnema hat sich gemeinsam mit SpasSIG die

Filme "The Suicide Squad" („Das Selbstmordkommando“), ein Film mit vielen Extras, 3D und D-Box Motion Seats, auf das man allerdings gut hätte verzichten können, den neuesten Eberhofer-Krimi "Kaiserschmarrndrama" und den neuen „James Bond - Keine Zeit zu sterben“ angeschaut.

Auch die FemSIG ging in Wien gemeinsam mit der SpasSIG ins Kino.

Passend zur FemSIG schauten wir uns die Tragikomödie "Die perfekte Ehefrau" an, in dem es um

Emanzipation in Frankreich im Jahr 1968 ging.

Ein Besuch inkl. Führung im Kunsthistorischen Museum zur derzeitigen Sonderausstellung „Tizians Frauenbild“ fand auch im Rahmen der FemSIG statt.

EsSIG traf sich im „Makom“, ein Lokal mit israelischer Küche.

Es gab auch ein spontanen Treffen der SpasSIG im Lokal „Blunzenstricker“, einfach nur zum Zusammensitzen und Plaudern.

Die RailSIG besuchte das „Königreich der Eisenbahnen“ im Prater, mit anschließendem Essen im Gasthaus „Am Nordpol 3“, ein Lokal mit böhmischer Küche.

Auch ein Ganztagsausflug mit der Nostalgiebahn von Retz nach Drosendorf mit dem Reblaus-Express wurde von der RailSIG veranstaltet.

Die Lokalgruppe Niederösterreich hat einen weiteren Ganztagsausflug ins Marchfeld mit Schloßbesichtigung in Groß Schweinbarth und historisch bedeutenden Kirchen und Festungen organisiert.

Zu Mittag speisten wir im bekannten „Marchfelderhof“ in Deutsch-Wagram.

Zeitgleich gab es eine Einladung der Lokalgruppe Burgenland zu einer Führung durch die Weinberge in Gols am Neusiedlersee, mit Weinverkostung inkl. Heurigenplatte im Weingut von unserem Mensamitglied

Helmut Preisinger.

Hiermit möchte ich noch einmal daran erinnern, sich in die Verteiler der SIGs eintragen zu lassen, um sofort beim Eintrag einer Veranstaltung einzelner SIGs vom SIG-Leiter per Mail informiert zu werden und sich auch sofort zum Treffen, ohne extra noch eine Anmeldung per Mail zu senden, mit einem Klick anzumelden.

Eintrag in die Mailverteiler einzelner SIGs bitte über die Homepage www.mensa.at im Formular auf der Seite der SIGs im Bereich „Aktivitäten“.

Darüber hinaus sende ich zu einigen Veranstaltungen, die zwar einer SIG zugeordnet werden, trotzdem eine Email an alle Mitglieder von Wien, NÖ und Burgenland, auch wenn man sich nicht im Verteiler für diese SIG eingetragen hat.

Das sind Informationsmails, um auch neue Mitglieder auf Veranstaltungen hinzuweisen, die mit dem System der SIG-Verteiler noch nicht vertraut sind.

Wir hoffen, dass sich die COVID-Lage weiterhin normalisiert, sodass auch persönliche Treffen weiterhin möglich sind.

Liebe Grüße

Maja Balik

LocSec Wien

LocSec Burgenland

von Stefanie Drucker

Die Frucht des jungen Weines – Verkost-Event in Gols am 9. Oktober 2021

Erstmals seit Langem hat Anfang Oktober wieder ein Mensa-Treffen im Burgenland stattgefunden. Unser Vereinsmitglied und Winzer Helmut Preisinger hat zu einer Jungwein-Verkostung auf sein Weingut in Gols eingeladen.

Zu Beginn wurden wir am Samstag Nachmittag vom Winzer persönlich mit dem Traktor durch die Golser Weinberge kutschiert, um die so einzigartigen Lagen zwischen Parndorfer Platte und Neusiedler See kennenzulernen, auf welchen die Trauben für die vielfach prämierten Golser Weine gedeihen.

Zurück am Weingut konnten wir uns durch die Fassproben der noch jungen Weine des Jahrgangs 2021 probieren, die uns von Helmut direkt aus seinen Fässern und Tanks eingeschenkt wurden.

In einer Blindverkostung versuchten wir die Rebsorten zu erkennen. Gar nicht so einfach, denn jetzt kurz nach der Weinlese besitzen die neuen Weine noch sehr intensive exotische Fruchtaromen.

Anschließend ging es in den ehemaligen Kuhstall des Betriebes - mittlerweile ein sehr schöner Verkostraum - wo wir mit Heurigenplatten und älteren Weinen einen sehr geselligen Abend verbracht haben.

Als Lokalsekretärin im kleinen Burgenland freut es mich besonders, dass uns diesmal einige Mitglieder aus anderen Bundesländern besucht haben.

Ein großes Dankeschön geht an den Verein Mensa Österreich für die Übernahme der Essensrechnung, und natürlich an Helmut Preisinger für die Einladung und die vielen guten Weine!

Stefanie Drucker

LocSec Burgenland

Mitgliedsbeitrag 2022 erstmals gesenkt!

von Maja Balik

Liebe Mitglieder von Mensa Österreich, das Jahr 2021 geht zu Ende, 2022 rückt schon in greifbare Nähe.

Wir wollen Euch hiermit die freudige Mitteilung machen, dass für das Jahr 2022 der Mitgliedsbeitrag, erstmals in der Geschichte von Mensa Österreich, gesenkt wurde.

Die neuen Mitgliedsbeiträge für 2022:

40,00 Euro für Vollmitglieder.

60,00 Euro für Familien, wenn alle im gleichen Haushalt leben.

30,00 Euro für in Ausbildung befindliche oder Präsenz- und Zivildienst leistende bis 27 Jahre (Jahrgang 1994 bis 2002), sowie Mindestrentner und Gastmitglieder.

20,00 Euro für Schüler bis 19 Jahre (Jahrgang ab 2003).

Bitte um Überweisung des entsprechenden Betrags auf unser Konto bei der ERSTEBANK, lautend auf "Mensa Österreich"

IBAN: AT20 2011 1826 1176 3600

BIC: GIBAATWWXXX

Den Mitgliedsbeitrag bitte bis spätestens 31. Januar 2022 überweisen.

Wir bitten um Verständnis, dass aus Versehen, bzw. aus Gewohnheit zu viel überwiesene Beträge nicht zurück überwiesen werden.

Wir verbuchen diese Beträge als Spende.

Vielen Dank!

Wir wünschen Euch auch im neuen Jahr viel Freude in unserem Verein.

Liebe Grüße

Maja Balik

Mitgliederverwaltung Mensa Österreich

AT ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Mensa Österreich

IBAN EmpfängerIn
AT20 2011 1826 1176 3600

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
GIBAATWWXXX Ein BIC ist immer verpflichtend, wenn die EmpfängerIn IBAN ungleich AT beginnt.

EUR Betrag | Cent

Verwendungszweck

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

30+

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Derzeitiger Stand bei den SIGs

von Gerald Schmid

Seit der letzten Ausgabe der topIQ gab es bei den SIGs keine Änderungen. Bei manchen SIGs wird noch geklärt, ob sie auch im nächsten Jahr weitergeführt werden sollen.

Wir halten derzeit bei 23 SIGs. Unten findet ihr die derzeitige Liste an SIGs mit ihrer jeweiligen Leitung angeführt, die Mailadressen ergeben sich aus dem SIG-Namen und dem Anhang @mensa.at (Ausnahme: Umlaute werden ae, oe oder ue geschrieben).

Euch allen wünsche ich viel Spaß bei den diversen SIG-Veranstaltungen!

Falls ihr Fragen oder Anregungen zu den SIGs habt oder selbst eine SIG gründen wollt, schreibt mir doch einfach eine Mail (sig@mensa.at)!

Gerald

Liste der derzeitigen SIGs und ihrer Leitung
(alphabetisch, Stand 31.10.2021)

Name	Leiter	Worum geht es?	(alphabetisch, Stand 06.08.2021)
ComputSIG	Michael Sterzer	Beschäftigt sich mit verschiedensten Themen rund um Computer, z. B. mit dem Programmieren	
EsSIG	Herbert Haubold	Gemeinsame Lokalbesuche, alle 1 - 2 Monate im Raum Wien, wechselnde Themen	
FedSIG	Clemens Raab	Für alle, die Star Trek und alles was dazugehört faszinierend finden	
femSIG	Christine Freitag	Vernetzung und Austausch der Frauen in Mensa Österreich	
FleisSIG	Nesrin Göker	FleisSIG widmet sich beruflichen Themen wie Kommunikation, Mitarbeiterführung, Jobsuche, Unternehmertum, usw. Es wird mit verschiedenen Formaten experimentiert: Kaffeestunde mit Themenschwerpunkt, Online-Formate, Gastredner, F & A.	
FlüsSIG	Stefanie Drucker & Anita Bernsteiner	Gemeinsame Lokalbesuche, alle 1 - 2 Monate im Raum Wien, hier geht es um die Getränke	
FrühSIG	Monika Bargmann	Gemeinsam frühstücken in Wien (monatlich, außer Sommermonate)	
GamSIG	Peter Berger	Die Alpinisten unter den Mensanern	
HetzSIG	Yvonne Haller	Die Gruppe für gesellige Stunden mit Spaßfaktor	
KleckSIG	Anita Bernsteiner	Bei den KleckSIG Treffen wird gemalt, gezeichnet und natürlich herumgekleckst	
QuantenphySIG	Helmut Schindler	In der QuantenphySIG beschäftigen wir uns – wie der Name schon vermuten lässt – mit der Quantenphysik von den Grundlagen bis zu den immer noch offenen Fragen	
queerSIG	Nana Swiczinsky	Andockstelle für alle LGBTQI* identifizierten und interessierten MensanerInnen. Treffen für gemeinsame Diskussionen und was immer uns einfällt	
RailSIG	Tassilo Halbritter	Eisenbahn, Eisenbahn-Nostalgie und alles, was dazugehört. Gemeinsame Nostalgie-Bahnfahrten und Museumsbesuche	
SchreibSIG	Anita Bernsteiner	Für alle, die Interesse am Verfassen von Texten haben. Schreiben, Lesen und Diskutieren	
SIGnema	Gerald Schmid	Gemeinsame Kinobesuche (meistens Millenium City in Wien) mit anschließender Diskussion in gemütlicher Runde	
SIGtank	Thomas Witt	Regelmäßige Diskussionen zu gesellschaftsrelevanten Themen	
SpasSIG	Maja Balik	Gemeinsame Aktivitäten, die Spass machen (Spieleabend, Essen, Plaudern, ...)	
SteloSIG	Franz-Joseph Geidel & Britta Platt	Ist die SIG für alle Mensianer*innen, welche die internationale Kultursprache Esperanto lernen, sprechen und praktisch anwenden wollen	
StudSIG	Karl Testor	Vernetzung der Studenten im Verein	
TarockSIG	Christian Rieseneder	Tarock (Königrufen) für Anfänger und Fortgeschrittene. Treffen alle 2 Wochen in Wien	
WaghalSIG	Alfred Singer & Gwen Korinek	Wir probieren alle Sportarten aus, die Adrenalin auslösen - von Bungeejumpen bis Paragleiten	
WinzSIG	Stefan Meier	In dieser Gruppe stehen die theoretischen und praktischen Aspekte des Weins im Mittelpunkt	

SlGnema: Neuigkeiten vom großen Kinosaal

von Gerald Schmid

Liebe Kinofreunde,

Wie angekündigt haben wir uns Kaiserschmarrndrama und The Suicide Squad angesehen. Am 5. August haben wir uns zu dritt den Film Suicide Squad angesehen, der Film war sehr unterhaltsam, ansonsten durften die Ansprüche nicht zu hoch sein. Genau einen Monat später haben wir uns zu fünft die bayrische Fortsetzung Kaiserschmarrndrama angeschaut, der Film zeigt sehr humoristisch das Leben eines nicht immer ganz korrekt handelnden Dorfpolizisten. Wer die vorherigen Filme der Reihe gesehen hatte, wusste schon, was zu erwarten war. Wieder genau einen Monat später haben wir uns den neuen James Bond angesehen, No Time To Die - Daniel Craig spielte hier letztmals die Hauptfigur. Ich

fand den neuen Teil sehr gut, auch wenn er etwas blutig war und einige Längen enthielt.

Wir werden also auch in den kommenden Monaten wieder mindestens einen Kinobesuch pro Monat anstreben. Wie immer wird kurzfristig entschieden, was wir uns ansehen wollen. Der aktuelle Film wird dann rechtzeitig auf der Terminseite von Mensa Österreich sowie in der Facebookgruppe angekündigt, wer möchte, kriegt von mir auch jeweils eine persönliche Einladung per Mail. Vorschläge für Filme sind jederzeit herzlich willkommen (signema@mensa.at).

Liebe Grüße
Gerald

RailSIG – Aktivitäten der Eisenbahnfreunde

von Tassilo Halbritter

Königreich im Prater

Mitte September besuchte eine Gruppe von 10 Mensianern das "Königreich der Eisenbahnen" im Wiener Prater. Es handelt sich um ein 3D-Modell von Wien (mit einigen geografischen Vereinfachungen!) auf einer Fläche von 270 m² und vor allem ständig fahrender Bahn, U-Bahn und Straßenbahn.

Die Modelle sind dabei 87mal kleiner gebaut als die echten Eisenbahnen. Dieser Maßstab heißt H0 und wird oft für Modelleisenbahnen verwendet.

Als Abschluss gab es einen Besuch "Am Nordpol 3", so heißt ein Restaurant in der Nordwestbahnstraße!

Reblaus-Express

Ende Oktober fuhren wir (5 Personen) mit dem Reblaus-Express von Retz nach Drosendorf und machten eine geführte Stadtbesichtigung von Drosendorf.

Unter der Bezeichnung Reblaus-Express pendelt die nostalgische Erlebnisbahn auf 40 Kilometern und seit zwanzig Jahren gemächlich zwischen den Retzer Weinärten und den Wäldern und Teichen des Waldviertels hin und her.

Drosendorf ist ein Städtchen mit einer vielfältigen Geschichte an der Grenze zu Tschechien, umfungen von einer Thayaschleife, umgeben von mittelalterlichen

Stadtmauern und natürlich mit einem Schloss mitten-drin. Barocke Fassaden und alte Bürgerhäuser rahmen den Hauptplatz ein. Inmitten des Parks steht die Martinskirche und daneben der Fingerzeiger der weltlichen Macht - der Pranger.

Nach dem ausgezeichneten Mittagessen im "Goldenen Lamm" spazierten wir wieder zum Bahnhof, um mit dem Reblaus-Express nach Retz zurückzufahren.



Sir Clive Sinclair und die Computerei

von Tassilo Halbritter

Wieder ist ein berühmtes Mensamitglied tot! Am 16. September 2021 starb Clive Sinclair im Alter von 81 Jahren nach langer Krankheit in seinem Heim in London. Sir Clive Marles Sinclair (geboren am 30. Juli 1940 bei Richmond) war ein britischer Erfinder und Unternehmer. International bekannt wurde er in den 1980er-Jahren für die von ihm entwickelten Heimcomputer Sinclair ZX80, ZX81, ZX Spectrum sowie QL. 1983 wurde er von Queen Elisabeth II. in den Ritterstand erhoben.

Er war nicht nur Mitglied sondern auch 17 Jahre Vorsitzender des britischen Zweigs von Mensa.

Clive Sinclairs Name ist für die, die in den Achtzigerjahren mit Computern erste Erfahrungen sammelten, mit nostalgischen Erinnerungen verbunden. Schier endlosen Programmzeilen gespeichert auf dem Kassettenrekorder, Computer-Spiele mit riesigen Pixeln in schwarz-weiß und ohne Ton. Streng genommen hatte der Technik-Autodidakt Sinclair dafür nichts erfunden, denn die Bauteile und die Technik gab es bereits. Aber nicht zu einem Preis, den man sich so einfach leisten konnte. Als der ZX81 im März 1981 auf den Markt kam, kostete er gerade 69 Pfund.

Sinclair besuchte nie eine Universität. Schon sein Vater und Großvater waren Ingenieure. Zunächst verdingte er sich als technischer Autor bei englischen Fachzeitschriften für Hi-Fi-Technik, aber schon in den frühen 1960er Jahren gründete er im Alter von 21 Jahren mit Sinclair Radionics seine erste Firma. Das Unternehmen hatte 50 geborgte Pfund als Grundkapital und vertrieb zunächst Radiobausätze per Post.

Ich kam 1984 zu meinem ersten Spielzeug-Computer (aus heutiger Sicht), einem Sinclair ZX Spectrum, wie der Name schon sagt mit Farb-Ausgabe (und Ton). Das war bereits die dritte Generation von Sinclair-Rechnern, nach ZX80 und ZX81, die von Clive Sinclairs Firma in Cambridge erzeugt wurden. Die Geräte waren auf möglichst günstigen Preis optimiert und die Qualität war daher verbesserungswürdig! Beim ZX80 mit 1 kB (!) Speicher wurde beim Schachprogramm (!) der Bildschirm schwarz, weil der Bildschirmspeicher als Zwischenspeicher genutzt wurde. Für heutige Computernutzer unfassbare Speichergrößen (eigentlich Geringfügigkeiten), da beginnt man beim Millionenfachen mit 1 GB. Daraus ersieht man nicht nur, wie rasch die Technik in vierzig Jahren fortgeschritten ist, sondern dass effektives, speicherplatzsparendes Programmieren damals noch eine Kunst war.

Nach Umtausch meines Spectrum auf das Nachfolge-modell QL und nach vielen Erweiterungen, wie Monitor (die Geräte waren zum Anschluss an den Fernseher konzipiert), Drucker, Speicher-Ausbau etc. verkaufte ich

die Gerätesammlung Ende 1989 an einen Interessenten und erstand mit einer größeren Zuzahlung einen modernen Acorn-Rechner.

Der Acorn A3000 war ebenso ein Tastatur-Rechner, d. h. die Platine und alle Zusatzteile befanden sich unterhalb der Tastatur, wie beim Spectrum oder QL, allerdings ohne fünffach belegte Gummiknöpfe (Spectrum), sondern mit normaler Tastatur. BASIC war wie beim Spectrum und QL bereits eingebaut, zusätzlich gab es auch eine Maus und eine grafische Benutzeroberfläche!

Das Besondere bei Acorn war ein eigenes Betriebssystem (RISC) und die dafür entwickelten ARM-Prozessoren.

1978 gründete Hermann Hauser (*1948 in Wien) zusammen mit Chris Curry die britische Firma Acorn. Hauser studierte Physik an der Universität Wien (Diplom-Abschluss) und promovierte am renommierten Cavendish Laboratory in Cambridge im Bereich Lasertechnologie. Curry war maßgeblich an der Entwicklung des MK-14 bei Sinclair beteiligt, einem Bausatz für Heimcomputer zum Preis von nur 39 britischen Pfund! Nach einem Zerwürfnis zwischen Curry und Sinclair verließ er das Unternehmen und arbeitete fortan beim Konkurrenten Acorn.

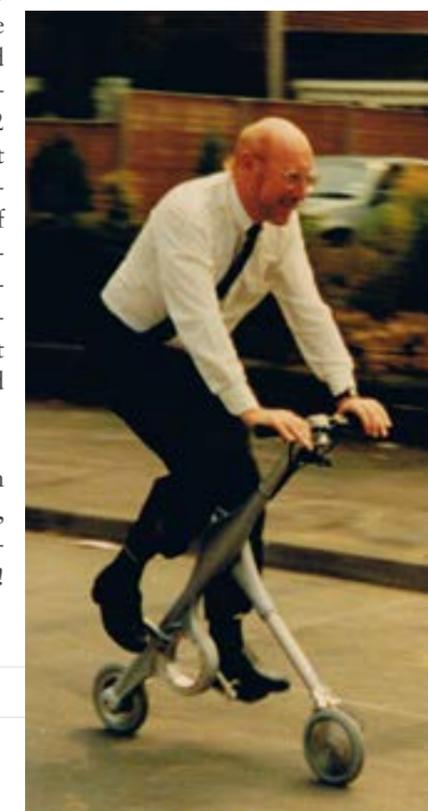
Ich wechselte 1995 zum Acorn Risc PC und erst 2003 kam ein Windows-Rechner ins Haus.

2021 habe ich aus Reminiszenz an den Acorn RISC-Chip einen Raspberry Pi 400 gekauft, der mich an alte (Bastel-)Zeiten erinnert und der vor allem einen ARM-basierten Chip (Cortex-A72 ARM v8, Vierkerner, 64 Bit mit 1,8 GHz) besitzt. Eigentlich ein Bastel-Computer auf einer Platine in Kreditkarten-größe aber in meiner Ausführung ein unter Debian laufendes komplettes Gerät mit grafischer Oberfläche und Chromium als Browser.

So hat mich der Tod von Clive Sinclair dazu geführt, meine eigene Computergeschichte zu rekapitulieren!

Quelle:

Wikipedia u. a.



Charming Innsbruck – ein Rückblick



von Gabriele Walter

Für mich startete das Charming am Donnerstag Abend mit dem Abendessen im Hotel Sailer. Nachdem das ursprünglich als Tagungshotel vorgesehene Ramada für immer seine Pforten geschlossen hat, wurde die Veranstaltung kurzerhand in das zentrumsnahe Hotel Sailer verlegt. Ich hatte mir eine Unterkunft in der Nähe des Ramada gesucht, war also etwas außerhalb untergebracht. Da im Hotelpreis die Innsbruck Card inklusive war, konnte ich aber kostenlos mit der Straßenbahn fahren und so problemlos alle Treffpunkte erreichen.

Die Anmeldung mit Einbuchen in zwei WhatsApp-Gruppen für Infos und Fotos war gut organisiert. Es war auch die Zeit, um erste bekannte Gesichter und neue Leute zu treffen. Das Abendessen verlief, wie das bei solchen Gelegenheiten für Mensa-Treffen typisch ist. Alle unterhalten sich angeregt, ein Thema findet sich immer, selbst wenn es bedeutet, dass man die Unterhaltung auf Englisch führt.

Freitag begann für mich der Tag mit einer Architekturführung im Stadtzentrum. Unsere Guide, eine Studienkollegin von LocSec Peter führte uns zu architektonisch interessanten Bauten wie dem Haus der Musik, dem Innenstadtcampus der Uni, durch die Herzog-Friedrich-Straße, das Kaufhaus Tyrol und die RathausGalerien bis zum Landhausplatz. Darüber hinaus gab es Hintergrundinfos zur Bergisel Schanze und der Hungerbergbahn der Architektin Zara Hadid. Dabei ging es nicht nur um

(moderne) Architektur, sondern auch um Städtebau. Für mich war diese Führung ein Highlight des gesamten Charming.

Mit Sieglinde verweilte ich danach noch in einem Café auf dem Landhausplatz, während die meisten anderen im Audiversum gleich zum nächsten Programmpunkt eilten. Danach schlenderten wir zurück durch die Altstadt. Mittags im Stiftskeller konnten alle zusammen draußen die Sonne genießen. Das Lokal war außerordentlich gut organisiert und auch das Essen war lecker. Besonders gefreut hatte ich mich, dass Wolfgang sich für die Mittagspause frei nehmen konnte, nachdem er zwei Gruppen mit seiner Geigenbauwerkstatt vertraut gemacht hatte.

Nachmittags hätte es sportlich werden können an der Bob-Bahn in Igls oder auf der Sprungschanze. Ganz-Mutige durften sich in den Bob oder auf den Zitterbalcken trauen. Alle, die nicht dabei waren, konnten später die Fotos und Filmaufnahmen auf dem Handy bewundern. Ich blieb in kleiner Gruppe zu einem weiteren Stadtspaziergang in der Innenstadt und begab mich erst am Abend auf den Bergisel. Hier erwarteten uns eine Jause, ein traumhafter Blick über die Stadt, die offiziellen Ansprachen und Ehrungen und leider eine sehr schlechte Akustik. Der Sonnenuntergang über den Bergen von der Aussichtsplattform hat mich über die Lautstärke im Raum hinweggetröstet. Trotzdem habe ich die

Evenlocation noch vor dem Pubquiz verlassen und mich in mein ruhiges Hotelzimmer geflüchtet.

Samstag ging es gemeinsam in den Bezirk Imst nach Umhausen im Ötztal. Die einen starteten zu einer Klettertour zum Stuibenfall, die anderen blieben im Ötzi-Dorf.

Das schöne an Mensa-Veranstaltungen ist für mich immer, dass man sich auch mit Dingen beschäftigen kann, die einen im täglichen Leben wenig interessieren. Der Ötzi gehört für mich dazu. Bereits die Tatsache, dass es inzwischen 30 Jahre her ist, dass man ihn gefunden hat, war überraschend für mich. Im Freilichtmuseum teilte sich unsere Gruppe und wurde von zwei Museumsführern mit Infos versorgt: Über die Umstände des Funds, die Pannen bei der Bergung, den Streit zwischen Österreichern und Italienern, darüber wem der Ötzi heute gehört und über die aktuellen Forschungsergebnisse darüber, wer Ötzi war und wie er gelebt hat. Im Freilichtmuseum leben auch Tiere, die es zu Ötzis Zeiten schon gegeben haben könnte wie Auerochse (Rückzüchtung), Mangalitzaschweine, Soayschafe, Blobe Ziegen und Ur-Forellen.

Direkt neben dem Ötzi-Dorf befindet sich ein Greifvogelpark, der zweite Teil unseres Ausflugs war eine Flugschau. Die Falkner zeigten Stein- und Weißkopfsaadler, Geier, Schnee-Eule, Bartkauz, Kolkrabe und diverse Falken. Die Tiere flogen in der kleinen Arena zwischen dem Falkner und seiner Assistentin oftmals ziemlich dicht über unseren Köpfen. Für mich ein einmaliges Erlebnis, den stolzen Raubvögeln so nahe zu kommen.

Der Tross zog weiter nach Imst um im Hirschen zu speisen und nachmittags entweder mit dem Alpinecoaster den Berg hinunter zu rasen (eine tolle Erfahrung, hab ich schon mal vor ein paar Jahren getestet), eine Brauerei zu besichtigen oder das Fasnachtsmuseum zu erkunden. Ich blieb in Umhausen, aß in Ötzi's Einkehr, steckte am Kneipp-Garten die Füße ins Wasser und beobachtete die Gleitschirmflieger.

Abends habe ich das gemeinsame Essen ausfallen lassen, mir aber später erzählen lassen, dass das Steak



im Auis genial war. Stattdessen gab es für mich einen Besuch im Caféhaus unweit des Hotels.

Dafür begann der Sonntag wieder mit gemeinsamem Essen, diesmal hoch oben auf dem Berg im Restaurant Seegrube auf 1905 m in der Nordkette. Die Hungerbergbahn und die Seilbahn machten es möglich. Es gab eine wunderbare Aussicht über die Stadt bei Sonnenschein. Für mich war es der letzte Programmpunkt. Die Swarovski Kristallwelten hätten mich zwar interessiert, lagen aber leider in der falschen Richtung. Dafür habe ich noch eine kurze Stippvisite bei Wolfgang und Doris eingelegt, bevor ich mich auf den Heimweg gemacht habe.

Und das Fazit: Innsbruck ist eine tolle Stadt, die ich bald noch einmal besuchen möchte, dann mit mehr Zeit. Das Charming war eine Reise wert und ich habe nette Leute neu kennen gelernt. Dass mir große Veranstaltungen eigentlich nicht liegen, ist mir schon länger bekannt, mit dem Lärmpegel bei den gemeinsamen Essen muss ich mich halt abfinden. Bis zum nächsten Charming in St. Pölten habe ich ja ein halbes Jahr Zeit, um mich davon zu erholen. Bin schon gespannt, was uns dort erwartet.



Eindrücke der Führung Moderne Architektur

von Sieglinde Fürst

„Du spinnst wohl!“, „Weißt du dir nichts Besseres für dein Geld?“, „Wenn du schiache neue Häuser sehen willst, kannst du gleich in Wien bleiben!“ So oder so ähnlich war die Reaktion meiner Bekannten auf die Ansage, dass ich gerne an der Führung über die moderne Architektur von Innsbruck teilnehmen würde.

Aber ich blieb standhaft, denn dort wo berühmte Architekten wie Zaha Hadid, Dominique Perrault, David Chipperfield oder Heinz Tesar ihre Werke hinterlassen haben, kann doch nicht alles schlecht sein.

Und so fanden sich am Freitag sieben Gleichgesinnte zur Architekturführung vor der Hofkirche ein, um, geleitet von Frau Architekt DI Shirley Pogorelcik und unserem Guide Gernot, die Stadt zu erobern.

Dort sahen wir auch gleich den ersten Stilbruch, links die Hofburg, erbaut um 1500, und rechts das Haus der Musik. Die Wienerin kennt unter diesem Namen ein Erlebnismuseum, in dem man virtuell die Philharmoniker dirigieren kann. Dieses ist aber anders, eine Mischung aus Konzerthaus und Musikhochschule. 2014 gewann das Projekt von Erich Strolz, Helmut Dietrich und Much Untertrifaller die internationale Ausschreibung. Die



Fassade besteht aus schwarzen, changierenden Keramikstäben, die Hofburg spiegelt sich in dem großen Fenster. Gleich daneben steht das Landestheater, das ehemalige Hofopernhaus von 1844. An dessen Rückseite wurde eine Prozebühne angebaut, ein großer weißer Block. Weißer Block neben schwarzem Block, woran erinnert das die Wienerin? Natürlich an das Museumsquartier!

Aber nur auf den ersten Blick, gleich darauf erkennt man den Unterschied. Wohin man schaut, ist alles grün, nicht nur eine Betonwüste mit ein paar farbigen Liegebetten darin! Neben der Prozebühne gibt es sogar einen kleinen Urwald, in dem die Pflanzen wachsen dürfen, wie sie



wollen. Und die Bäume darin sind bereits ein paar Meter hoch! Auch der rostige Zaun stammt von einem berühmten Architekten, seinen Namen habe ich aber vergessen.

Ein kleines Stück östlich befindet sich unser nächstes Anschauungsobjekt, die SoWi – die Sozial- und Wirtschafts-Wissenschaftliche Fakultät. Erbaut wurde sie 1996 – 1999 von den Architekten Dieter Henke und Martha Schreieck. Sie hat nur zwei Stockwerke, die licht und luftig verbaut sind. Das soll die Kommunikation zwischen den Instituten erleichtern. Betritt man die Aula, sieht man durch auf die andere Seite und hat das ganze Panorama der Tiroler Berge vor sich – beeindruckend! An der Längsseite ist noch eine Halbkugel angebaut, die Bibliothek. Auf der anderen Seite des Platzes, der derzeit noch eine Baustelle ist, befinden sich weitere Institute.



Wenn der Park dazwischen einmal fertig ist, haben die Studierenden ein wunderbares Erholungsgebiet mitten in der Stadt für die Zeit zwischen den Vorlesungen.

Unser weiterer Weg führte uns vorbei am Congress-Haus, bei dessen Errichtung einige Säulen des alten Comedie-Hauses von 1629 integriert wurden.

Wir wollen weiter zur Hungerburgbahn. Alle Stationen der Standseilbahn wurden 2007 von Zaha Hadid errichtet, sie führt in sieben Minuten über den Inn und den Berg hinauf bis zum Alpenzoo und weiter zur Hungerburg. Man kann die Gebäude der Hungerburgbahn nicht leicht beschreiben, auf mich wirken sie so transparent und luftig, als könnten sie jeden Moment davon-



fliegen.

Von dort ging es dann wieder zurück in die Innenstadt, vorbei am Goldenen Dachl und dem BTW-Stadthaus, geplant von Heinz Tesar und Johann Obermoser 2005, an dem für mich das einzige Besondere an der Außenseite der Hinweis auf das darin



befindliche Konsulat von Kasachstan war.

Unser nächstes Besichtigungsobjekt war das neue Rathaus mit den Rathausgalerien. Es wurde von Architekt Dominique Perrault in den Jahren 1996 bis 2002 erweitert. Zusätzlich wurde dabei wurde ein Kongresshotel mit Einkaufspassage und Tiefgarage errichtet. Die Außenseite des Gebäudes zeigt eine schwarz-weiße Glasfassade im Schachbrettmuster. Beim vorgebauten The Penz-Hotel spiegelt sich die Umwelt in der Fassade, wodurch sie sehr lebendig wirkt. Die Passage verbindet die Maria-Theresien-Straße mit dem Adolf-Pichler-Platz. Die Decke besteht zum Teil aus farbigen Glasscheiben von Daniel Buren, diese bilden bei Sonnenschein zauberhafte Lichtreflexe auf dem



Besuch des Imster Fasnachtshauses

von Elisabeth Halbritter-Haidler

von ihm stammt. Es ist das größte Kaufhaus von Innsbruck, hell und freundlich, besonders durch die Glaskuppel im Inneren.

Unser Rundgang endet am Landhausplatz, dessen Neugestaltung 2010 von einem Architektenkonsortium geplant wurde. Um die brutale Dominanz der tausendjährigen Geschichte des Platzes zu brechen, wurde den alten Gebäuden, dem neuen Landhaus und dem Befreiungsdenkmal ein sanfter Hügel gegenübergestellt. In der Ausschreibung wurde er bezeichnet als begehbare Bodenplastik, eine Bühne für das Land in der

Nach einem gemütlichen und köstlichen Mittagessen auf der Terrasse und im Wintergarten des Imster Hotels „Hirschen“ war für eine Gruppe der Teilnehmer am Mensa Charming der Besuch des Imster Fasnachtshauses am Programm.

Das neben der Kirche befindende baufällige Anwesen kam 1993 in den Besitz der Gemeinde und wird seither nach sorgfältiger Renovierung von der „Imster Fasnacht“ genutzt.

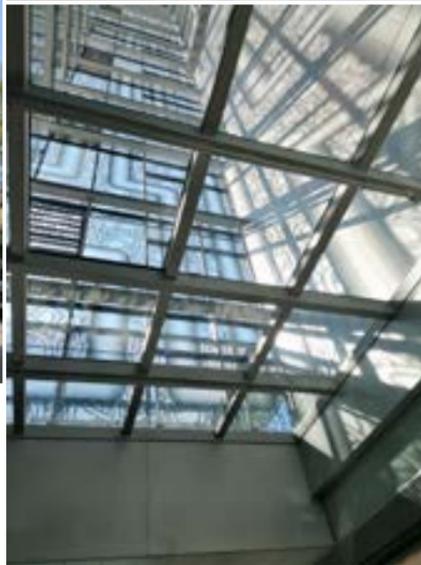
Ein Teil des Gebäudes ist einer Ausstellung gewidmet in der die Entwicklung des Imster Schemenlaufens in etwa im letzten Jahrhundert dargestellt ist. Die charakteristischen Maskentypen wie die sogenannten „Scheller“ und „Roller“ und weitere traditionelle Maskengruppen

sind direkt und in Bildern ausgestellt. Sehr spannend ist auch eine Filmvorführung die Szenen von mehreren Schemenläufen aus dem 20. Jahrhundert parallel zeigt.

In seiner jetzigen Form findet dieses Ereignis etwa alle vier Jahre statt. Dazwischen gibt es noch die sogenannte „Bubenfasnacht“.

Derzeit ist in der Dauerausstellung auch noch eine sehr interessante Installation einer Künstlerin mit Fotos und Texten über den venezianischen Fasching untergebracht, wohl mit dem Ziel, Bezüge zwischen diesen beiden Phänomenen zu schaffen.

Sehr herzlich zu danken ist unserem Führer, der uns das Wesen dieses Imster Brauchtums mit viel Wissen und sehr engagiert nähergebracht hat.



Boden. Die Passage hat helle, breite Gänge, in der Mitte steht ein gläserner Turm, über und über voll mit Röhrenbildern von Peter Kogler.

Nicht weit davon gibt es das nächste moderne Einkaufszentrum. Das Kaufhaus Tyrol wurde 2010 von Architekt David Chipperfield für die SIGNA-Gruppe von René Benko an Stelle des alten Kaufhauses errichtet. Die Fassade ist genauso langweilig wie die vom Kaufhaus Peek & Cloppenburg auf der Wiener Kärntnerstraße, die ebenfalls

Stadt. Die Oberflächen der Hügellandschaft wechseln von rau bis hochglanzpoliert und dienen heute den Jugendlichen als Skater- und BMX-Platz (angeblich soll das unterbunden werden!). Seither ist der ganze Platz mit Leben erfüllt, am Rand sind kleine Lokale entstanden, auch ich machte dort nach dem Rundgang bei sonnigem Wetter gerne Rast.



Und die Conclusio: Innsbruck hat sich wirklich zur modernen Stadt mit Flair gemauert! Und dank einer großartigen Führung habe ich viele Gebäude gesehen, zu denen ich sonst nie gekommen wäre.



Wenn Klänge Form annehmen

von Judith Moosbrugger

Ein besonderes Highlight für Musikbegeisterte, Interessierte und natürlich Musiker*innen war der Besuch in Wolfgangs Meisterwerkstätte für Geigenbau. Aufgrund des enormen Interesses wurde die Gruppe geteilt, und Wolfgang konnte uns seine große Leidenschaft, seinen Beruf und seine Berufung näherbringen. Er erläuterte, wie aus einem Baum, der möglichst bei Neumond rund um den 20. Dezember geschlagen wird, nach vielen Jahren des Lagerns, Trocknens, Bearbeitens und unzähligen Arbeitsstunden eine wunderbare Geige entsteht.

Vom Zusammenleimen eines geeigneten Brettes für Decke und Boden, das Biegen der Zargen, das Ausarbeiten der Boden- und Deckenwölbung, das Einsetzen des Bassbalkens, das Schneiden der Randintarsien und der f-Löcher, das Schneiden der Schnecke und des Wirbelkörpers, das Anpassen des Griffbrettes, das Zusammen-

fügen der einzelnen Teile und das Einsetzen des Stimmstocks, das Lackieren, Endfertigen mit Steg, Saiten, Saitenhalter und Kinnstütze: alles Arbeitsschritte, die höchstes Können, Konzentration, Präzision und Feingefühl verlangen.



Doch nicht nur die Herstellung einer neuen Geige war Thema in seiner Werkstatt, sondern Wolfgang erklärte auch, wie schwierig es oft ist, alte Instrumente zu reparieren. Da ist neben dem Fachwissen, den handwerklichen Fähigkeiten und der Materialien auch viel Geduld gefragt.

Wolfgang antwortete auf jede unserer Fragen geduldig und mit großem Fachwissen. Und man spürte seine Begeisterung und Liebe für das Instrument.

Vielen Dank für dein Engagement und die tolle Führung!!!!



Hungerburgbahn

von Tassilo Halbritter

Am Sonntag Vormittag fuhren wir bei bestem Wetter mit der Standseilbahn vom Congress zur Hungerburg, um von dort mit der Seilschwebbahn zur Seegrube zu gelangen.

Die **Hungerburgbahn** ist eine 2007 eröffnete Standseilbahn in der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck und ersetzt die alte Bahn von 1906. Sie verbindet die Innenstadt (Kongresshaus, 569 m) über eine geschwungene Trasse (Länge 1800 m) mit der Hungerburg (857 m) am Berghang nördlich des Inns. Sie verfügt über zwei Fahrgastkabinen, welche sich in der Mitte der Strecke unterirdisch begegnen. Der Wagen Nr. 1 ist gelb lackiert, Wagen Nr. 2 trägt einen blauen Lack.

Eine Besonderheit der neuen Hungerburgbahn ist, die sich stark ändernde Längsneigung sowohl während des Trassenverlaufs als auch an den verschiedenen Haltepunkten. Aus diesem Grund verfügt sie über eine Verstellung für die beiden Standseilbahnfahrzeuge. Die aktive Verstellung der Neigung erlaubt ein bequemes Ein- und Aussteigen aus horizontalen Abteilen an den Haltepunkten sowohl in der Ebene als auch an der Schräge des Berghangs. Mit den beiden jeweils 130 Personen fassenden Fahrzeugen wird eine Beförderungskapazität von 1.200 Personen pro Stunde und Richtung erreicht.

Die Bahn wird vorwiegend touristisch genutzt.



Besuch im Ötzi-Dorf

von Tassilo Halbritter

Wikipedia schreibt zum Ötzi:

Ötzi, auch Mann vom Tisenjoch, Mann vom Hauslabjoch, Der Mann aus dem Eis, Mumie vom Similaun u. ä. genannt, ist eine Gletschermumie (etwa 48jährig verstorben) aus der späten Jungsteinzeit bzw. Kupfersteinzeit, die 1991 in den Ötztaler Alpen gefunden wurde. Mithilfe der C14-Datierung wurde der Todeszeitpunkt des Mannes auf 3258 v. Z. bestimmt. Ötzi ist damit die älteste bekannte natürliche menschliche Mumie. Ihrer Untersuchung sind eine Vielzahl an Erkenntnissen über das Leben der Steinzeitmenschen in Europa zu verdanken.

Wir besuchten am Samstagvormittag das Ötzi-Dorf (Archäologischer Freilichtpark) und den Greifvogelpark in Umhausen im Ötztal und hatten Gelegenheit im Rahmen einer Führung mit der Welt eines Steinzeitmenschen vertraut zu werden: Leben, Wohnen und Wirtschaften in der Jungsteinzeit, authentische Hütten, Waffen, Arbeitsgeräte und alte Haustierrassen ...

In der anschließenden Greifvogel-Flugvorführung bewunderten wir u.a. Falke, Eule, (Tiroler) Steinadler, Bussard und Milan.



Nach soviel Schauen kamen wir erst leicht verspätet beim Mittagessen in Imst an.

Erfahrungsbericht Sommerbob

von Daniel Schönebeck

Egal, wo man in Innsbruck steht und sich umschaute, der Wintersport ist selbst im Sommer nicht aus dieser Stadt wegzudenken. So kann man es als naturgegeben hinnehmen, dass Innsbruck bereits zwei Mal (1964 und 1976) Austragungsort der Olympischen Winterspiele war. Da wir viele der Olympischen Wintersportarten hier in Österreich sowieso selbst ausüben können – und man beim Skispringen, wie wir später am Tag lernen sollten, schlecht Passagiere mitnehmen kann – bleibt als sportliches Schmankerl in diesem Kontext noch das Bobfahren. Und wenn man bei so einem Bob die Kufen durch Räder ersetzt, kommt der auch durch den Eiskanal, wenn dieser abgetaut ist.

Am Freitagnachmittag versammelten sich also 20 Ms beim Olympia-Eis Kanal, wenige Kilometer südlich von Innsbruck am Fuße des Patscherkofels bei strahlendem Sonnenschein, so gar nicht winterlich. Die weiß gestrichenen Steilkurven der Bobbahn blenden uns fast schon, während unser Instruktor die letzten Anweisungen gibt und der Ferrari-rote Bolide in den Transporter geschoben wird. Zwei Vierergruppen dürfen sich nun links und rechts des Bobs auf Pritschen setzen und die Ladefläche wird eingeklappt. Etwa 100 Höhenmeter weiter oben fährt die Ladefläche wieder herunter. Wir stehen am Start. Der Bob wird auf die Bahn geschoben und der professionell-routinierte Fahrer legt die Bremse ein. Das Gefälle ist hier noch sanft, sodass wir nach dem Anlegen des passenden Helms ohne Probleme in den Bob hineinklettern können. Eng ist es hier zu fünft schon. Da die Fliehkräfte in einer Bobbahn aber sehr hoch werden, ist es gar nicht schlecht, so ein bisschen verkeilt zu sein.

Dann löst unser Fahrer die Bremse. Gemächlich rollt der Bob über den konvexen Starthang und beschleunigt immer mehr, bevor die ersten der insgesamt 14 Kurven kommen. Vor allem bei den kleinen Richtungsänderungen, die ich bei zwei vor mir sitzenden Mitfahrern nicht richtig kommen sehe, schüttelt es mich bald schon ein

wenig durch – nicht schlimm, aber die Anweisungen des Personals, die Muskeln anzuspannen, sind in diesem Moment sehr hilfreich. Übrigens auch die Tatsache, dass meine Beine kraftschlüssig links und rechts von meinem Vordermann zwischen ihm und der Bordwand des Bobs verklebmt sind.

Dann kommt die erste Steilkurve. „Mensch, brems‘ doch!“, denke ich, als ich den Knick in der Strecke auf mich zukommen sehe. Er brems nicht. Unsere Rennmaschine steigt an der Steilkurve einfach weit genug nach oben, neigt sich hinein. Ich spüre g-Kräfte in meinem Sitz, die ich zuletzt in einer Touristen-Zentrifuge während eines Besuchs im Marshall Space Flight Center der NASA erlebt habe. Nächste Kurve, ein paar Schlenker, dann der berühmte Kreisel. Rechtskurve, Linkskurve, Beschleunigungsphase vor der nächsten steilen Kurve – hey, so langsam habe ich den Dreh raus, gehe smooth in die Kurven mit – Linkskurve, Schikane, nochmal Linkskurve – weiter so!

Und dann wird aus dem Gefälle eine Steigung. Der Bob wird langsamer. Die Fahrt ist vorbei. Schade, das hätte jetzt bis zum Goldenen Dachl so weitergehen können. Vielleicht baut ihr die nächste Bobbahn von der Seegrube runter.

Auch nochmal mein Respekt an die Leute, die den Mut hatten, sich vor Ort doch noch gegen die rasante Fahrt zu entscheiden. Auch wenn es mir saumäßig viel Spaß gemacht hat, die Fliehkräfte waren nicht ganz ohne. Mit Vorerkrankungen im Bewegungsapparat ist bei so einer Fahrt schon ein gewisses Risiko verbunden. Und das Charming hatte ja noch so viel mehr zu bieten!





Schwarze Weiber und atemberaubende Aussichten

von Karin Weidner

Beim Auswählen meiner Programmpunkte für das Tiroler Charming blieb ich eher auf der Touristenschiene – Altstadtführung, Rundgemälde, Ötzi und die Nordkette. Nur den Blick von der Schanze wollte ich mir nicht entgehen lassen – aber dazu später.

Unsere Stadtführung beginnt in der „Schwarzmander-Kirche“ wie die Hofkirche nach den das Grabmal Kaiser Maximilians umgebenden Figuren umgangssprachlich genannt wird – die 6 abgebildeten Damen dürfen sich mitgemeint fühlen. Dabei sind diese durchaus interessant: Elisabeth von Görz-Tirol, beispielsweise: sie hat 21 Kinder zur Welt gebracht (und ist dementsprechend als Schwangere dargestellt), gilt als Stammutter des Hauses Habsburg und dürfte ihre Fruchtbarkeit weiter vererbt haben.

Doch auch die Damen aus Maximilians unmittelbarer Verwandtschaft sind erwähnenswert:

Maria von Burgund, Maximilians erste Frau – eine aus strategischen Gründen geschlossene Ehe, die sich als romantischer Glücksgriff erwies. Weniger Glück hatte

seine zweite Frau, die ebenfalls verewigte Bianca Maria Sforza – diese Ehe wurde aus rein finanziellen Gründen geschlossen und Maximilian ließ sie das durchaus spüren. Er nahm seine Mätressen mit zum Staatsbankett und ließ seine Frau als Pfand zurück, wenn er wieder einmal nicht im Stande war, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen – von wegen „letzter Ritter“.

Interessant auch Maximilians Tochter Margarete: sie wurde bereits als Kind mit dem zukünftigen französischen König verlobt, der sie wegen einer strategisch günstigeren Ehe sitzen ließ. Mit 24 Jahren bereits zweimal verwitwet widmete sie sich fortan der Verwaltung der Niederlande, was ihr den Ruf als „Europas bester Diplomat“ einbrachte. Nebenbei zog sie noch die Kinder ihrer unglücklichen Schwägerin Johanna groß, darunter den späteren Kaiser Karl V. Auch Maximilians Schwiegertochter Johanna „die Wahnsinnige“ ist hier verewigt ebenso seine Schwester Kunigunde. Über all diese Damen kann man in Thea Leitners Büchern „Habsburgs verkaufte Töchter“ bzw. „Habsburgs goldene Bräute“



nachlesen.

In der Silbernen Kammer der Hofkirche ist Philippine Welser begraben – durch ein Gitter von ihrem geliebten Gemahl getrennt, schließlich war die Gute nicht standesgemäß.

Die Stadtführung endet am Audiversum, wo uns eine höchst interessante Reise durch die Wunderwelt des Hörens erwartet. Gleich zu Beginn sind Dinge ausgestellt, die schlecht für unser Gehör sind – je schädlicher, umso größer sind die Darstellungen (die ipod-Kopfhörer sind ungefähr so groß wie der Presslufthammer). Wir hören, wie Beethoven vermutlich gehört hat (mit unserer Stirn bzw. unserem Kinn) und wir hören Beethoven, wie wir ihn mit zunehmendem Hörverlust hören würden. Nach einer intensiven Diskussion über Cochlea-Implantate bleibt uns leider kaum mehr Zeit für die Ausstellung von Schallplatten-Covers aus den 1950er bis 1980er Jahren.

Am Nachmittag fahren wir zum Tirol-Panorama um das Rundgemälde der Schlacht am Berg Isel zu bewundern. Einst war es in einer Rotunde im Stadtzentrum ausgestellt, nun ist es direkt am Ort des Geschehens in einem eigens dafür geschaffenen Museum. Wir hören zuerst allerhand über den Tiroler Freiheitskampf und dessen Protagonisten und erfahren, warum Andreas Hofer auf allen Bildern und Statuen gleich dreinschaut: es gibt nur zwei zeitgenössische Darstellungen des berühmten Tirolers und nach denen haben sich alle weiteren gerichtet. Vor dem Aufgang zum Rundgemälde sieht man noch landwirtschaftliches Gerät, das zu Waffen umfunktioniert wurde – kein Wunder, dass es die französischen Truppen mit der Angst zu tun bekamen! Ein paar Zitate aus der Einsatzplanung der berühmten

Schlacht – und dann die Stufen hinauf und plötzlich sind wir mitten im Geschehen – sehr beeindruckend. Wir bewundern das perfekt ausgeleuchtete Gemälde und erfahren nach und nach einige „Regiefehler“: so sind etwa die Berge etwa schneebedeckt, obwohl die Schlacht im August stattfand und die Freiheitskämpfer tragen allesamt Trachten, die es zur Zeit der Schlacht noch gar nicht gab – schließlich wollte man mit dem Rundgemälde ja auch Tourismuswerbung machen. Im Durchgang zum Kaiserjäger-Museum sind dann noch Tiroler Klischees ausgestellt – eine amüsante Sammlung unterschiedlichster Dinge, auch die „Piefke-Saga“ kommt vor.

Als nächstes steht die Bergisel-Schanze auf dem Programm – ich gehöre zu der Gruppe, die sich für das Sitzen am „Zitterbalken“ entschieden hat. Stolz fotografieren wir die Aufschrift neben der Tür zum Stiegenhaus „nur für Springer – only for jumpers“ und dann geht es hinauf. Was soll ich sagen – das Ding hat seinen Namen nicht zu Unrecht. Die Aussicht ist natürlich genial (man sieht wirklich genau auf den Friedhof) und nachdem man angeseilt ist, kann auch nichts passieren – aber es geht schon sehr steil hinunter und es ist verdammt hoch. Entspannter genießen wir die Aussicht dann vom Restaurant – bei Brettjause und Pubquiz.

Am nächsten Tag geht es ins Ötztal. Wir besuchen das Ötzi-Dorf und können bei der anschließenden Greifvogelschau die Wappentiere von Deutschland und Österreich (Seeadler und Steinadler) im freien Flug bewundern. Dann geht es nach Imst mit dem höchsten Kirchturm Tirols und einer pragmatischen Übereinkunft zwischen Kirche und Fastnacht: Vor dem Umzug gehen alle zur Messe, während des Glockenläutens zu Mittag werden die Masken kurz abgenommen (man muss eh was essen) und beim Glockenläuten zum Abendgebet ist Schluss. Auch hier lerne ich etwas Neues: die Gegend um Imst war berühmt für ihre Vogelhändler, die Singvögel an gelangweilte reiche Damen in Deutschland und Italien verkauften. Die Operette „Der Vogelhändler“ hat also einen durchaus realen Hintergrund.

An unserem letzten Tag fahren wir mit der Hungerburgbahn und der Gondel zur Seegrube, wo wir ein üppiges Frühstück am Fuße der Nordkette einnehmen. Ein paar Unentwegte fahren noch aufs Hafelekar um den Blick auf die andere Seite zu genießen – mir reicht der Blick auf Innsbruck und die hinter mir aufragenden Berge. Ich mache noch den vorgeschlagenen Rundweg, genieße den Ausblick auf den verschiedenen Aussichtspunkten – und bin dann so spät dran, dass ich das gemeinsame Mittagessen verpasse und gleich direkt zum Bahnhof gehe.

Vielen Dank an das Orga-Team für das interessante Programm, eure eisernen Nerven und eure Entschlossenheit, dieses Wochenende allen Widrigkeiten wie unklarer Corona-Situation, plötzlich geschlossenen Hotels, etc. zum Trotz durchzuziehen!

Rätsel

Rätselkiste

von Peter Meindl

Zuerst zur

Auflösung der Rätselkiste 407:

14 Ratefüchse ließen sich in die Wüste schicken; die Frauenquote ist gleich wie zuletzt (14,3 %). Zwei neue Füchse sind zu uns gestoßen: **Sabine Kreuzgruber** und **Herbert Wanko**, herzlich willkommen in der Rätselkiste! Je ein Willkommens-Bonuspunkt geht an Euch.

Auch dieses Rätsel führte einige – naja, nicht aufs Glatteis (das hätte nur eine Fata Morgana sein können) – aber zu ziemlich hohem Wasserverbrauch. Die Tabellenspitze wurde jedoch von **Dieter Haider** eisern verteidigt.

Vorneweg muss ich mich entschuldigen: Es gab in der Beschreibung der Aufgabenstellung zwei Unklarheiten, die bei einigen zu Mehraufwand und Rückfragen geführt hatten; Die Tagesration von 12 Flaschen war pro Forscher gemeint und nicht gemeinsam, und die am Startpunkt befindlichen Forscher brauchen nichts vom Wasservorrat, da sie sich (nach einer gerne bestätigten Vermutung von **Gernot Niedoba** und **Marcel Reichstädter**) in einer Bier-Oase befinden.

Allen Einsendungen ist gemeinsam, dass sie 3 oder 4 Forscher benötigen. Allerdings hätte das ganze auch von einem einzigen Forscher erledigt werden können (der dann nach 11,5 bis 12 Tagen selbst auch erledigt wäre). Für die Lösung ist es aber egal, ob einer, zwei oder drei losmarschieren. Der 4. Forscher – von **Richard Wernig** „Nope“ genannt – war allerdings unnötig und hat den Wasserverbrauch kräftig erhöht.

Der zweitbeste, **Peter Wetz**, hat eine sehr schöne Herleitung der notwendigen Schritte geschrieben:

„Da der gesamte Hin- und Rückweg 8 Tagesrationen benötigt, ein Forscher aber nur 5 tragen kann, ist klar, dass irgendwo am Weg nachgefüllt werden muss.“

Da das Nachfüllen umso teurer wird, je weiter vom Basislager es entfernt ist, sollte jeweils so nahe am Basislager wie möglich nachgefüllt werden. Der dem Basislager nächste Punkt, der, wenn am Hinweg dort vollständig nachgefüllt wird, am Rückweg gerade noch erreichbar ist, ist eineinhalb Tagesmärsche entfernt. Zumindest bis dorthin muss also von einem zweiten Forscher Wasser geschleppt werden, und zwar 3 Tagesrationen: eineinhalb um den ersten, der zum Ziel geht, am Hinweg nachzufüllen, und eineinhalb um sie ihm für seinen Rückweg liegen zu lassen.

Da der Hin- und Rückweg zu dieser Nachfüllstation allerdings auch 3 Tagesrationen verbraucht, ist eine



zweite Nachfüllstation vonnöten. Das gleiche Prinzip ist noch einmal anzuwenden. Es muss also ein dritter Forscher Wasser einen halben Tagesmarsch weit mitschleppen, dort den zweiten auffüllen, eine weitere halbe Ration für seinen Rückweg liegen lassen (oder sie alternativ dem ersten Forscher geben) und wieder zurückgehen, er verbraucht also eine Ration für seinen eigenen Weg und eine weitere für Forscher Nummer zwei.

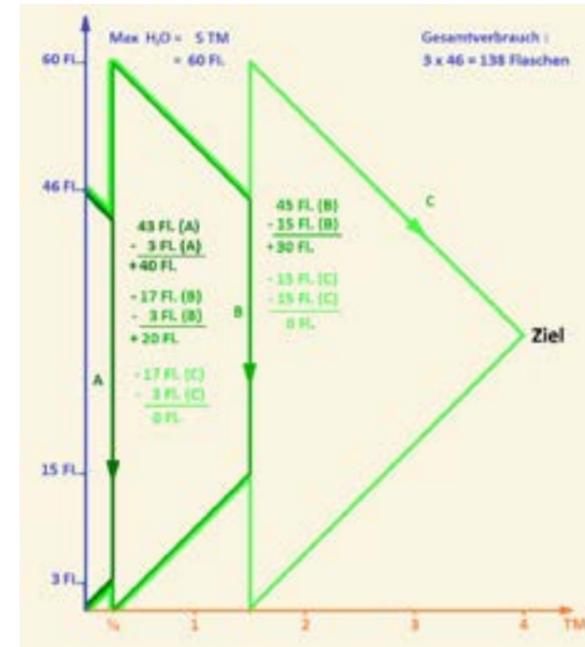
Der Gesamtverbrauch ist also 12 Tagesrationen oder 144 Flaschen Wasser.“

Peter Wetz und **Dieter Haider** hatten als einzige die Idee, dass man auch weniger als 1 Tagesmarsch gehen kann und somit auch weniger Wasser braucht. Auch **Andreas Ludwig** ahnte etwas in der Richtung, schaffte es aber zeitmäßig nicht mehr, das zu untersuchen. Der Unterschied zur besten Lösung von **Dieter Haider** beträgt nur 6 Flaschen, also eine halbe Tagesration. Der Grund: Dieter legt sein erstes Depot nicht nach einer halben, sondern schon nach einer viertel Tagesreise an. Der das Depot anlegt, muss dann zwar mehr Wasser dorthin schleppen, ist selber aber um eben einen halben Tag kürzer unterwegs.

Als geeignetste Darstellung des ganzen Vorgangs habe ich jene von **Franz Pichler** gefunden, der ebenfalls die meiner Meinung nach optimale Lösung hat, aber diesmal als Vorjahressieger und Rätselersteller halt leider keine Punkte kriegt. Sein Antrag für einen Sonderpunkt für ihn selbst, falls niemand seine optimale Lösung findet, fiel ja leider wegen Dieter Haider auch flach.

Franz weiß neuerdings auch, wie die Sache zu berechnen ist: Vom Ziel aus zurück berechnet man, wie weit einer allein kommen kann (2,5 TM).

Der nächstvordere Abstand muss schon von 2 Forschern geschafft werden und ist somit die Hälfte des letzten Abstandes, also 1,25 TM. Als Rest zum Startpunkt bleibt ¼ TM.



TM...Tagesmarsch

Fl. ... Flasche(n)

A,B,C...drei der Forscher, dunkel-, mittel- und hellgrün dargestellt.

Der aktuelle Tabellenstand:

Name \ TopIQ...	406	407	408	409	410	Summe
Dieter Haider	173	291				464
Andreas Ludwig	139	210				349
Martin Schnirch	139	210				349
Richard B. Wernig	134	177				311
Peter Wetz	-	275				275
Marcel Reichstädter	15	210				225
Bruno Stenek	-	210				210
Thomas Redl	172	14				186
Sonja Nicko	139	14				153
Christian Kollmann	139	-				139
Michael Fischer	137	-				137
Franz Pichler	136	-				136
Manfred Schwab	104	14				118
Jacob Damböck	105	-				105
Lorenz Fumicz	78	-				78
Veronika Hofer	73	-				73
Sabine Kreuzgruber	-	15				15
Herbert Wanko	-	15				15
Helmut Bruckner	-	14				14
Gernot Niedoba	-	14				14

Die erreichten Punkte liegen teilweise sehr knapp beisammen. Damit die für die Tabelle reduzierten Punkte trotzdem einen entsprechenden Unterschied zeigen, habe ich die zu vergebende Summe von 120 auf 1680 und aliquot die Mindestpunkte auf 14 angehoben; das gilt dann auch für alle anderen Rätsel in diesem Rätselkistenjahr.

Und jetzt das neue Rätsel:

Der Würfel mit Innenleben

Aus den hier sichtbaren Teilen (Unikat, vom Tischler einer Bekannten hergestellt!) ist ein vollständig gefüllter Würfel mit Seitenlänge 5 zusammenzustellen. Tipp dazu: Im Unterschied zu ähnlichen Puzzles ist es hier angebracht und wohl auch notwendig, sich einige grundlegende Gedanken zu machen, ehe man ans virtuelle Probieren geht!



Die Maße der Klötzchen:

5 Stk. 1x1x1

6 Stk. 2x2x3

6 Stk. 1x2x4

Zur Darstellung der Lösung reichen Handskizzen; ein teilweise aufgebauter Würfel sollte dabei auch ersichtlich sein.

Bewertung:

Bewertung:

Nur richtige Lösungen erhalten Punkte. Da es pro Rätsel ca. 1680 Tabellenpunkte gibt, werden diese auf die richtigen Einsendungen aufgeteilt. Allfällige Sonderpunkte werden erst danach addiert.

Dein persönlicher Einsendeschluss ist 1 Woche nach Einlangen des gedruckten Heftes im Postkasten (was nicht für alle der gleiche Tag ist) oder 5 Tage vor Redaktionsschluss des nächsten Heftes, je nachdem, was später ist.

Tipp dazu: Das Heft als pdf erscheint schon geraume Zeit früher auf der Mensa-Website!

Einsendungen und Rückfragen wie immer an peter.meindl4@chello.at.

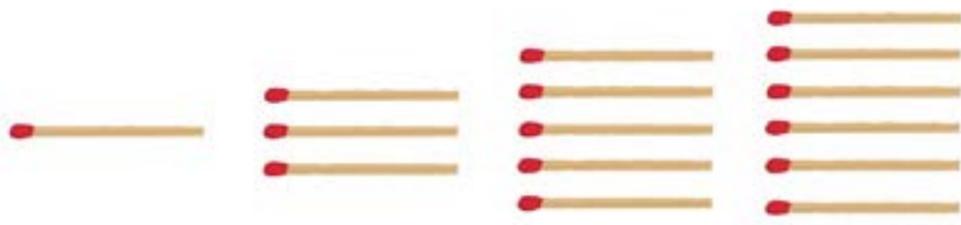
Wieder gespannt auf Eure Antworten ist
Euer Rätselkisten-Truchsess Peter

Nimm und Gewinn

von Franz Pichler

Nim(m)-Spiele sind eine kurzweilige, manchmal überraschende, meist zweiseitige Denkerfahrung. Und es gibt viele verschiedene Arten und Variationen. In dieser hier lagen zu Beginn 1,3,5 und 7 Stäbchen in den Stapeln, und die erste Spielerin hat vom größten Haufen schon eines weggenommen. Die Regel für das Wegnehmen ist einfach: aus irgend einem der Stapel können pro Zug beliebig viele (jedoch mindestens ein Stäbchen) weg-

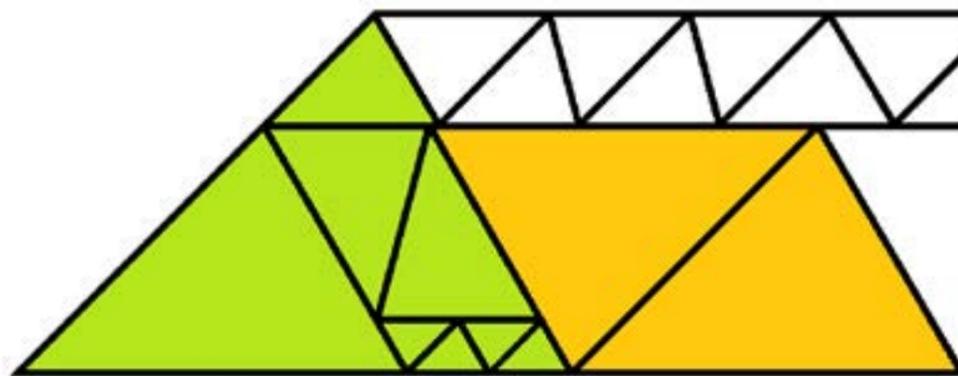
genommen werden. Gewonnen hat, wer das letzte Stäbchen des gesamten Spiels nimmt. Die im Bild gezeigte Aufteilung ist tatsächlich eine Gewinnstellung, dh der zweite Spieler kann bei optimalem weiteren Spielverlauf immer gewinnen. Die Frage ist: Wieviele verschiedene Gewinnzüge gibt es nun für den zweiten Spieler in dieser Situation, was muss dabei jeweils weggenommen werden und warum? Q&A: f.pi@chello.at



Lösung aus #407:

Wie einige von Euch sicher vermutet oder bemerkt haben, war in der Quadrataufteilung mit ähnlichen Dreiecken eine ganze Menge irrationaler Mathematik versteckt (sorry, ich konnte nicht widerstehen;). Da es im Wesentlichen darum ging, dass die sich ergebenden Trapez- und Rauten-Strukturen über ihr Verhältnis von Länge zu Seite miteinander zusammenpassen, konnte

der fast nicht sichtbare, sehr kleine Fehler der beiden falschen Dreiecke praktisch in der gesamten linken oberen Hälfte an verschiedene Stellen verschoben (jedoch nicht überall repariert) werden. Für die beiden gelben Dreiecke (Ausschnitt aus der oberen Mitte des Rätselbildes, hier schon richtiggestellt) vervollständigt die grüne Anordnung die Aufteilung des Quadrats mit ähnlichen Dreiecken.



Mensa International

From the ExComm

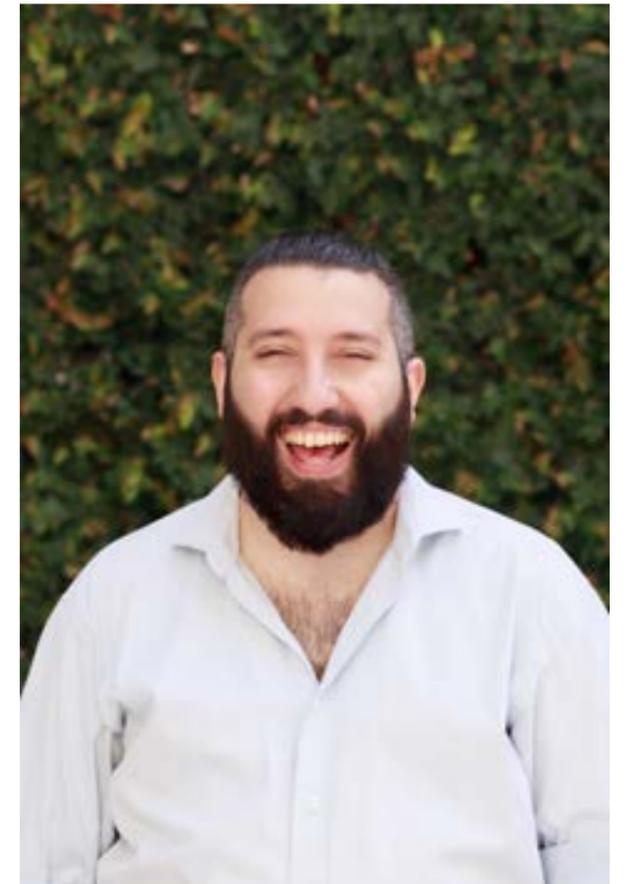
A clear path forward

In the ever-changing world in which we are all living and trying our best, the COVID-19 pandemic was that surprise punch that leaves any boxer facing the floor, trying to understand what happened while gathering strength to be back on their feet and continue the fight. This added chaos and disarray has left most of us, as individuals, looking for directions and new paths to walk. It has shifted the priorities of almost every person, group, association and country, and that, of course, affects Mensa as an organization, because now it's more difficult than ever to land on a new place, take the first test, and kickstart a new national chapter with the most fundamental benefit of being a Mensan: to meet and establish relations with awesome people.

As the scenario in front of me looks uncertain and difficult for performing my duty as the International Director of Development, I've been looking for an angle, an opening, to face this new challenge. I've found that now, more than ever, new social groups are wanted everywhere, because a crisis is also an opportunity to change. That thought has given me the momentum I need to build a clear path forward in the future of our beloved association.

With that in mind I've started contacting authorities in Uruguay, Chile, Ecuador, Bolivia and Paraguay to get official information about restrictions in travels, social gatherings, quarantines, and places to take the test. I've also been working on the fundamentals for the digital promotion of those tests, as I have received a lot of interest from those countries to start a new Mensa and, based on the experience gathered by Argentina, Brazil and Peru, I know for a fact how our focus group in South America is made up.

That said, after the restrictions to receive Argentinians loosen up a little bit outside South America, I will focus our efforts to form new chapters in Nigeria, Estonia, Portugal, United Arab Emirates and Thailand, and our development efforts to make already established chapters grow larger, as is the case with Bosnia & Herzegovina, Colombia, Cyprus, Indonesia, Luxembourg, North Macedonia, Pakistan, Peru and the Philippines. I know that sounds like a lot for one person, and that is completely right. That is why I'll be forming teams with other Mensans that offer their help to achieve this



beautiful goal of making Mensa bigger and better, day by day.

If you are interested in participating and have a vocation for hard and persistent work, please contact me directly at development-mil@mensa.org, in English or Spanish. We are going to need help taking the tests, help with translations, help with administration, help with PR efforts... So if you have any idea to contribute, the energy to implement it and an open mind to be led on, talk with me. You will be welcomed in our development team!

We have a clear path forward, right in front of us. What we need to walk it is hard work fuelled by the love for our association, a good strategy and a little bit of luck.

Hope you are all safe and living a happy life.

Kind regards,
José.

EMAG in Brno

In case you were wondering, the European Annual Mensa Gathering (EMAG) happened between waves 3 and 4 in Europe, participants were vaccinated/recovered, tested with proof, risk assessment and rapid tests done, and, of course, masks were worn...

The 13th EMAG stood up to its number - the first official International major event since the start of the pandemic finally took place, after being postponed from 2020. The Gathering took place in Brno, Czech Republic.

It was not easy for both organisers and participants; the decision whether the event could and would happen was open until the very last minute. Finally, 220 participants from 22 countries decided to join (in 2019 750 participants from over 30 countries attended) – while many of our friends followed and commented online. This time, partakers came from Europe only.

An official program that needed to be reduced awaited us, still with lectures and outside activities, such as seeing and riding a Monoracer, and many slots were filled with self-organized activities, such as flying a Cessna or going to the beach.

After at least five days, people went home, emotionally drained, as both brain halves were working hard, and being with people again had a huge impact as well!

The participants were asked:

“What did you learn during EMAG Brno or other EMAGs?”

- * Solidarity and friendship and helping hands from people I hardly knew before.
- * What I've learned from all EMAGs I've been to: that Mensans like to drink a lot! (I'm not judging though!)
- * How to eat Grasshoppers correctly...
- * That it's unwise for Belgium to attack both France and Germany at the same time, but it's great fun.
- * That I love going out with Mensans, which is a lot for a loner like me.
- * To take if possible a day before and after the event to enjoy the stay even more!

- * EMAGs tend to charge your emotional batteries but due to sleep deprivation your physical batteries need to be recharged afterwards!
- * It was my first EMAG and what I learned: I want more of this stuff!
- * Once a year I feel as if I had met you recently - lovely people come from everywhere.
- * Never miss one!

Next year's EMAG: 27th to 31st July 2022 in Strasbourg, France

More on EMAG: <https://emag-mensa.eu>

If you are thinking about organizing an EMAG in your country, please contact us at info@emag-mensa.eu

Christine Warlies for the EMAG panel



Reviewing the 2021 International Election

There were several new aspects to the Mensa International (MI) elections this year. Among them were:

- * This was the first in which candidates were elected to three-year terms; previously it had been two-year terms.
- * The 2020 Referendum resulted in members who had held a particular office for two full terms at any time being prohibited from running for the same office again; previously the prohibition was on serving in the same office for more than two full terms consecutively.
- * Mensa International (MI) no longer pays expenses incurred by National Mensas (NMs) for postal balloting; individual NMs could still provide postal balloting to their members, but at the cost of the NM. This resulted in a large reduction in the number of postal ballots received.
- * For the first time electronic ballots were sent out by a centralised agency rather than by individual NMs. The list of eligible voters was compiled from the MI database of registered members on the www.mensa.org website plus contributions from most national Mensa groups.

Brexit resulted in some European NMs having GDPR privacy issues and not supplying member contact details to the Agency, which was based in London. This led to a large number of members worldwide not receiving a voting link from the agency. 80% of members in one large NM appeared to experience this problem.

In 2021 only 8.87% of the members in the centralised voter list cast a vote in the international election. We hope the participation rate will increase in the 2024 Election, and that the centralised voter list will be a more accurate representation of the worldwide membership numbers.

Members, this is your organisation. The people voted in are your choice. If you do not vote, then you are choosing not to have a voice. If you were unable to vote for internal Mensa reasons then we need to change the circumstances that prevented your vote.

The Membership Participation Survey, held immediately after the Election results were released, revealed some common threads in the free-form comments. Basically, the member-related issues raised were:

- * The members do not really know what the ExComm positions actually do for Mensa or the members
- * Members do not feel a familiarity with the office bearers

- * Lack of awareness of MI facilities available to members
- * Inability to gain entry to some facilities
- * Lack of knowledge of the Elections and materials
- * Poor visibility of Election and other International matters
- * Preference for use of modern technology such as on-line/videoed debates.

The journey into knowledge of, and involvement in, international matters starts with a member creating a profile on the recently revitalised www.mensa.org site. Once you have a profile you have access to a library of materials and links to international groups with special interests that may appeal to you.

With three-year terms the officers have an expanded effective period before the next election campaigns start – time for real change. The potential for change in alignment with modern practices is sitting waiting for members to volunteer, to put up your hand and make your voice heard.

2021 International Election Committee





Mensa International on Facebook

Mensa International – a page for interesting things about Mensa, intelligence and giftedness <https://www.facebook.com/mensainternational/>

ExComm Mensa International – a page where members can learn more about Mensa governance and the activity of elected officers
<https://www.facebook.com/ExCommMensaInternational/>

The FB group – the official members only group
<https://www.facebook.com/groups/MensaInternationalOfficial/>

Reprinted from
Mensa World Journal,
Editor Kate Nacard

Termine Mensa Österreich

Termine

Mensa während der Covid-19-Pandemie

Aufgrund der aktuellen Lage kontaktiert bei Fragen zu Stammtischen und anderen Terminen bitte direkt die LocSecs (siehe Seite 3) oder SIG-Leiter (siehe Seite 13) oder informiert euch über den Kalender auf der Homepage, aktuelle Termin-Änderungen werden dort rechtzeitig bekanntgegeben.

Weitere Termine

Die Termine für den Spieleabend, SIGnema und weitere Aktivitäten werden kurzfristig per Mail und unter www.mensa.at/termine bekannt gegeben.

Die ersten hetzSIG-Termine für 2022 stehen bereits:
22.1. Eislaufen beim Hörzendorfer See
12.2. Schlittenfahren

Ausgabe 409
Einsendeschluss: 5. Dezember
Beiträge bitte an redaktion@mensa.at

DVR: 0121916

Österreichische Post AG
info. Mail Entgelt bezahlt.

Empfänger:

Bei geänderter oder unvollständiger Adresse bitte
nicht nachsenden, sondern mit neuer Adresse
zurück an/retour to

Mensa Österreich
Postfach 502
1011 Wien